

# Sitzungsberichte

der

Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Philosophisch-philologische und historische Klasse

Jahrgang 1919, 2. Abhandlung

---

## Über Kontamination auf syntaktischem Gebiete

von

**Hermann Paul**

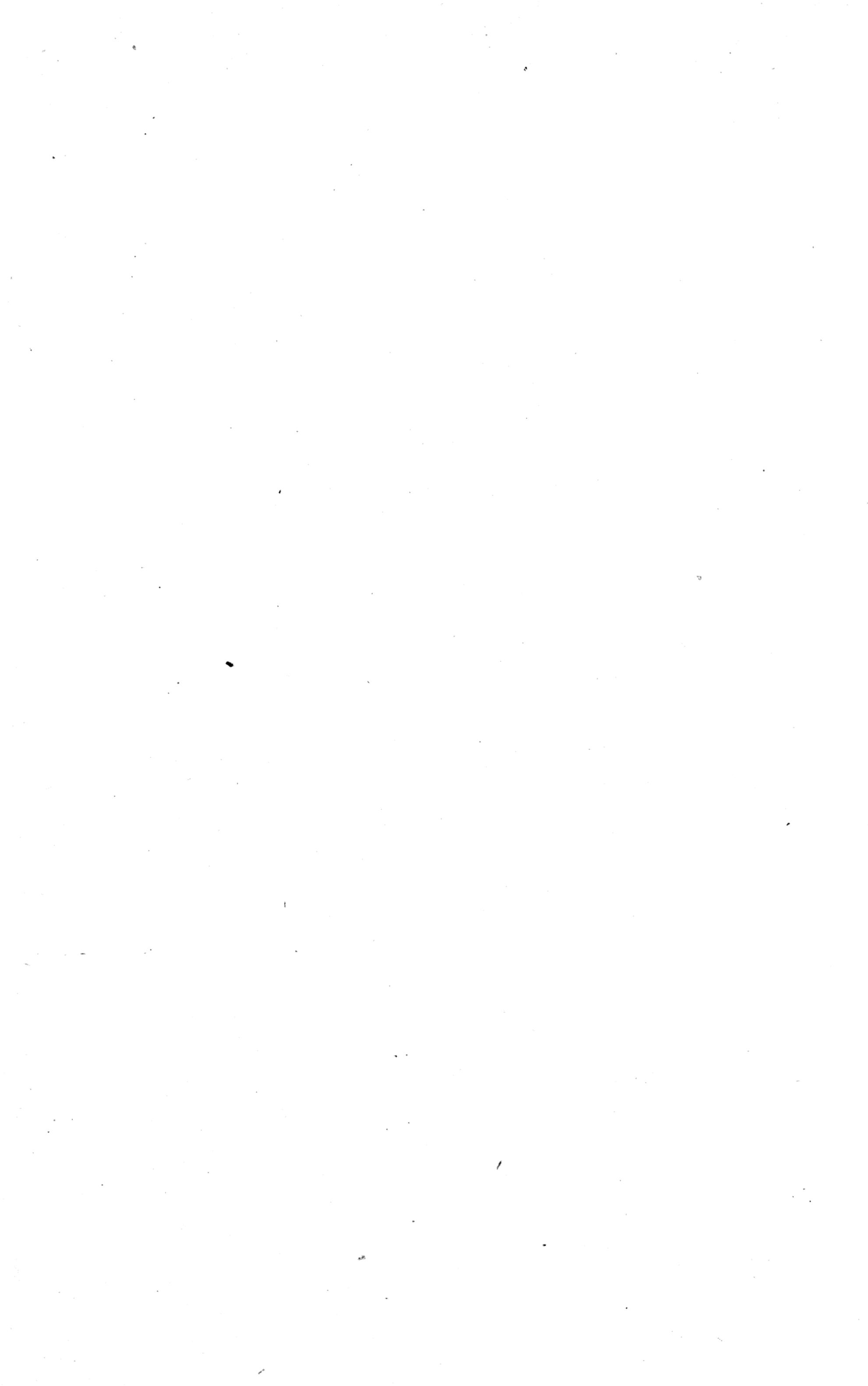
Vorgelegt am 7. Dezember 1918

---

München 1919

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

in Kommission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth)



Unter Kontamination verstehe ich den Vorgang, daß sich mehrere synonyme Ausdrucksformen gleichzeitig in das Bewußtsein drängen, so daß aus der Mischung derselben eine neue Form entsteht. Ich habe darüber in Kap. VIII meiner Prinzipien der Sprachgeschichte gehandelt. Hier soll ein viel ausführlicheres Material aus der deutschen Syntax vorgeführt werden. Für die Quellenangaben verweise ich auf das Verzeichnis in meiner deutschen Grammatik.

### 1.

Der synonyme Gebrauch von *einer Sache halb, halben, halber* oder *wegen* und *um einer Sache willen* hat den Anlaß zu verschiedenen Vermischungen gegeben, vgl. *um Geldes halber* Simplic. 246, *umb dieser sache halben* Schuppius, *umb dieses lasters halben* id. (DWb), *um deiner hinterlistigen höflichkeit halber* Gottsched (DWb), *um seinethalben* Frau Gottsched (D. Schaub. 2, 323), *um des eiteln Vergnügens halber* Gil Blas 3, 30, *um Spaaßes halber* Thom. Jones 1, 427, *um dessenthalb* Voß, Ilias 2, 138, *um des Sinnes halben* Goe. (DWb), *um deinethalb* A. W. Schlegel, Richard III., I, 2, 146, *um Eduard halb* ib. 4, 68, *um welchen Versehens halber* H. Kleist 3, 147, 31, *um deshalb* W. Alexis, Cab. 3, 185 u. 5, 173, *um deshalb* Storm 7, 250, *um deinethalben* Spielhagen 14, 105, *um meinethalb* P. Heyse 7, 81; *umb deßwegen* Simpl. Schr. K. 4, 86, 33, *um meiner Person wegen* Felsenburg 305, 14, *um meinetwegen* Unempfindliche V, 3 (D. Schaub. 6, 492), *um andrer Tugend wegen* ib. VI, 3 (6, 742), *um deswegen* Heloise 3, 75, *um zweier Sachen wegen* Tieck 28, 405, *um ihretwegen* id. Nov. 7, 173, *um der Liebe des Lachens wegen* Ph. Kaufmann, Ende gut III, 6, 73, *um der Ehe wegen* Grillparzer 6,

24, *um deinetwegen* Auerbach, W. 11, 149; *wegen ihrer Sünden halben* Engl. Kom. 185, 34. Auch die Fortlassung von *um vor willen* scheint auf den Einfluß von *wegen* zurückzuführen zu sein: *ward Mensch der Menschen willen* Op. K. 282, 489, *unsertwillen* P. Gerhard 14, 8, *meinetwegen, meiner Entdeckung willen* Le. 4, 114, 10, *eines Lieblings Willen* ib. 6, 422, 13, *dieser Liebe willen* Möller, Waltron 77, *der Thränen willen* A. W. Schlegel 1, 30, *ihrer selbst willen* Heine 5, 250.

Die nicht ganz seltene Verknüpfung von *um* mit dem Genitiv wird auf dem Einfluß von *um — willen* beruhen, mit dem es bei dieser Konstruktion immer gleichbedeutend ist, vgl. *vmb seiner erheften Red-Art* Parn. boic. 3, 248, *Sie selbst . . . müssen mich um unverdienter Beleidigungen schützen* Möller, Wikinson 92, *um des dummen Zeugs all das Geld geben* Fr. Müller 1, 345, *um eines Weibes* Klinger, Otto 23, 20, *um keines Lasters* Tieck 1, 132, *ich verhafte dich um Hochverrates* A. W. Schlegel, Heinrich VI<sup>2</sup> V, 1, *um eines Siegs* H. Kleist 2, 50, 665, *der wird doch Um meiner Haare nicht gekommen sein* ib. 370, 1017, *um deiner gelben Haare* ib. 374, 1084, *um meiner Zähne* ib. 375, 1103, *um dieser schönen Regung* ib. 407, 1736, *um dieses Briefs* ib. 408, 1755, *um eines Wahns* ib. 114, 2013, *Um Eures Angriffs* ib. 3, 97, 1308, *um dieses unberufnen Siegs* ib. 113, 1596, *um einer Laune, eines leeren Nichts* Grillparzer 6, 61, *um seines frommen Sinns ihn auszulachen* Jerem. Gotthelf, Uli Pä. 333. Wohl nicht hierher gehört *nicht um seiner äußeren Vorzüge willen, nicht um seines großen umfassenden Blicks* Bretzner, Räuschgen 336, 10, indem wahrscheinlich im 2. Gliede *willen* zu ergänzen ist. Umgekehrt steht der Akk. statt des Gen.: *um sich selbst willen* Lotte, Schi. u. Lo. 151.

## 2.

Eine Zeitlang war nicht ganz selten *in willens*, Kontamination aus *willens* und *in willen*, vgl. Jul. Braunsch. 338, Gryphius, L. 491, Hoffmannsw. (N.-L.) 78, 21, Banise 19, 28. 199, 4, Reuter, Schelm. 61, Gil Blas 4, 40, Le. 3, 273, 5.

17, 228, 13, Eva König (Le. 20, 269, 24), Goe. Br. 26, 90, 22, Immermann, Münchh. 1, 145, 3. Eine andre Art von Kontamination ist *willens haben* statt *den Willen haben*, vgl. *daß er willens hat, der Frauen zu machen . . . Zwey schöner . . . Arm-band Ayrer 2925, 25. 35, sie haben's willens* Chr. Weise, Machiavell 9, 7, *nun aber hätten wir willens* ib. 38, 22, *er hätte es gleich willens gehabt* id., Cath. 138, 25, *Lysias . . . habe willens, seine mittagsruh allda im schlosse zu halten* id., Klügste Leute 16, *Lysias habe willens, das Fürstliche beylager zu besuchen* ib. 177, *Amando hatte willens den ganzen handel zu offenbaren* ib. 211, *ich hatte zwar Anfangs willens . . . zu schicken Reuter, Schelm. 3, weil ich itzt nicht Willens habe* Rabener, Sat. 3, 73, *ich habe Willens, meinen Nachbar zu verklagen* ib. 90, *allwo ich . . . auszuruhen willens hatte* Felsenburg 89, 13, *wann er auch niemanden zu treffen Willens hat* Le. 5, 145, 20. Beide Arten der Kontamination werden sogar verbunden: *sonst habe er nicht in willens bey Tische zu bleiben* Chr. Weise, Erz. 119. Ähnliche Kontaminationen sind *meines Erachtens (Bediinkens) nach*, wofür Belege in der ZfdWf. 7, 358 beigebracht sind; *ich habe des Stadt-Lebens gar überdrüßig* Chr. Weise, Masaniello 63.

Vom 16. bis in den Anfang des 18. Jahrh. finden sich Verbindungen wie *(eines) teils Leute* als Kontamination aus *ein Teil der Leute* und *die Leute teils* (zum Teil), ferner auch bloßes *teils* als Subjekt oder Objekt, vgl. *Eins theils seh ich für Götter an . . . eins theils vnder ihn . . . Sind wilde Thier* Ayrer 514, 19. 22, *eins theils zahlen marter vngern* ib. 2931, 2, *teils gehen weit abseits* Werder, Rol. 6, 70, *Theils suchten ihre Wollüste, Theils mein Geld* Simpl. Schr. 3, 36, 18, *teils schlugen eiserne Haspen in die Köpfe* Lohenst., Arm. 61<sup>a</sup>, *indem Theils sich die hoffnung machten* Gil Blas 1, 159; weitere Belege im DWb. 349. 50. Selbst Verbindungen mit Präpositionen kommen vor wie *bei theils Teutschen*, s. DWb. Anderer Art ist *zum theils* als Kontamination aus *zum Theil* und *teils* Amadis 101. 106 und öfter; S. 382 ist *zum theils* sogar zum Subjekt gemacht: *deren zum theils gehencket, die anderen aber frey gelassen wurden*.

## 3.

Auf *vorziehen* folgt zuweilen wie auf einen Komparativ *als*, vgl. *der Vormund hatte es vorgezogen, der Verlassenen hier auf einem einsamen Dorfe einen Zufluchtsort zu bereiten, als sie in der Residenz . . dem Geschwätz . . preiszugeben* Tieck 19, 33, *ich habe es vorgezogen . . , einen wirklichen Einsiedler in jene Hütte hinein zu stiften, als einen nachgemachten hinein zu setzen* ib. 20, 47, *hatte die letztere es vorgezogen, einen Satz in die Luft zu machen, als in die Arme des Knechts zu fliegen* Alexis, Ruhe 5, 242, *sie zogen es vor, ihre eigenen Mitglieder . . zum Opfer fallen zu sehen, als unter dem Schutz von Gesetzen und Rechten zu leben* P. Heyse 5, 271, *ich ziehe es vor mich mit den Verfassern als mit ihren Büchern zu beschäftigen*, Wilbrandt. Ähnlich ist auch: *Ach daß ich selben Tag mit ihm gestorben wer, Als daß ich wie ein Knecht muß leben in Vnehr* Werder, Rol. 20, 60. Umgekehrt folgt auf einen Komparativ oder Superlativ zuweilen eine Präposition, die den Vorzug ausdrückt, vgl. *sô daz er niemer wîbes leben für si geschepfen wolte baz* Konrad, Troj. 19, 742, *nach dem vnd er der eltest vnd der edler was für ander des künigs diener* Buch der Beisp. 63, 6, *Das soll vor diesem Buch so vielmahl besser sein* Opitz 1, 39, *daß er vor anderen behertzter gewesen wäre* Simpl. Schriften K. 3, 216, 27, *doch eine (Begierde) ward herrlicher vor allen andern* Kl., Od. 1, 72, 45, *der über das Zeitalter Ludwigs nichts Erhabneres, über Addison und Pope nichts Kunstmäßigeres kennt* Herder 23, 211, *mîn liebste vor allen wîben* Morungen 122, 18, *der aller liebst für alle Gest* H. Sachs, Fastn. 37, 8, siehe auch Prinz. 3, 121. Auf *vorher* und *nachher* folgt zuweilen wie auf einen Komparativ *als*: *etliche Jahre vorher, als ich so hoch an das Brett kam* Gil Blas 4, 277, *kurz vorher, als ich vor 2 Jahren nach Rom wollte* E. T. A. Hoffmann 1, 77; *einige Stunden nachher, als das Schiff sich von den algierischen . . getrennt hatte* Hink. Teufel 302, *etliche Tage nachher als ich dir meinen letzten Brief geschickt hatte* Miller, Briefwechsel 6, 70. Bei den Steigerungsformen macht sich öfters eine Neigung zu dop-

peltem Ausdruck geltend. Im Mhd. steht oft *baz* neben einem anderen Komparativ. Ähnlich sind folgende Fälle: *jemehr sie . . auf Genuß verständiger geworden ist* Meißner, Sk. 5, 39, *nechst diesem wäre es vermuthlicher, daß man eher einen gelehrten Mann vor alle Kinder finden könnte, als daß ein jedweder Bürger vor sich einen gleich-gelehrten Menschen antreffen sollte* Chr. Weise, Erzn. 88, *die durch die stärkste Liebe verbundensten Seelen* Krüger 312, *das nächst-gelegenste Land* Felsenburg 229, 20. Verwandt ist auch: *was hast du denn bei deiner Liebe an Vernunft mehr voraus als er* Stephanie, Bekanntschaften 35. Eine ähnliche Erscheinung ist es, wenn neben *wählen* noch ein Komparativ gesetzt wird: *ein weiches Herz . . wählt sich bald lieber freywillige Sklaverey, statt unbeschäftigter Freyheit* Meißner, Sk. 3, 3. Superlativ und Komparativ haben sich vermischt: *in der grösten gefahr bin ich gestanden, Alß ein Weibsbildt nie gestanden ist* Ayrer 870, 18. Eine noch seltsamere Mischung: *den minder schuldigsten* (Orig: *le moins coupable*) Schi. Phädra 1617, *Bettelei ist . . noch das weniger schrecklichste Übel* Kretschmann (Sa.) Einwirkung von *ander* hat die folgende Konstruktion veranlaßt: *auf die entgegengesetzte Seite hin, als die ist* Gutzkow, Zauberer 11, 86, *sie verschwand nach einer entgegengesetzten Seite hin, als die anderen kamen* ib. 13, 36, *auf der entgegengesetzten Seite als er heraufgekommen war* Stifter 2, 203, *um nach der entgegengesetzten Seite zu gelangen, als von der ich gestern gekommen war* id. 3, 237, *die Mehrer des Reiches . . langen ganz am entgegengesetzten Ende an, als wohin sie zu kommen trachteten* G. Keller 4, 150.

## 4.

Zu vielen sogenannten *verba sentiendi* und *dicendi* oder den dazugehörigen *nomina actionis* tritt statt eines *daß*-Satzes oder eines Konjunktivsatzes ohne einleitende Konjunktion ein Satz mit *als ob* (*als wenn*) oder ein solcher von der Form *als hätte ich Angst*. Statt daß einfach der Inhalt einer Meinung oder Äußerung angegeben wird, der doch als solcher eine Tatsache ist, macht sich die Rücksicht auf das Verhalten

dieses Inhalts zur Wirklichkeit geltend, und wenn die Vorstellung in den Vordergrund tritt, daß die Übereinstimmung desselben mit der Wirklichkeit nicht stattfindet oder wenigstens unsicher ist, entspringt daraus die Form des hypothetischen Satzes. Es wird nicht unnötig sein, die Ausdehnung dieser Art von Kontamination an einer reichlichen Anzahl von Belegen zu zeigen. Es ist darunter manches, was man auch jetzt ganz gewöhnlich in Büchern und Zeitungen finden kann, aber auch manches, was nicht jedermann geläufig ist, und was darum befremdend wirkt.

*Verba (nomina) sentiendi.* Wir erwähnen diese Anmerkung nicht in der Absicht, als wollten wir den Grund von einem so seltsamen Verfahren angeben Thom. Jones 2, 93, *mir ahndet . . . als wenn unter ihrer Geburt noch vieles versteckt wäre* Hensler, Galerie-Gemälde 87, *mir ahnet . . . , als wenn deine schöne Seele bald auf einer andern . . . Insel . . . sein werde* J. Paul, Hesperus 645, *ich habe eine Ahnung, als gäben die Österreicher Mainz nicht wieder heraus* Karoline (Schi. und Lotte 361), *eine . . . Ahnung hat mich befallen, als sei hier in diesem Momente eine der Epochen meines Lebens* Tieck, Lovell 1, 3, *eine Ahnung, als drohe ihm etwas Furchtbares* Holtei 12, 143, *bei alledem war ihm . . . die Ahnung gekommen als wüßten wohl auch andere um den Brief* Gutzkow, Zauberer, 3, 132, *es schien ihm eine Ahnung aufzugehen, als ob das Bild ihn beschützen müsse* P. Heyse 6, 182; *eine Einsamkeit, die mich mit einer traumhaften Angst erfüllte, als würde ich den Rückweg nicht zu finden wissen* Storm 1, 262; *man nimmt stillschweigend an, als ob er eine Verbindung dadurch eingehe* Le. 9, 223, 6, *sie hatten angenommen, als wären sie eine Gesellschaft* Goe. 51, 231, 1, *anzunehmen als wenn die 50 Karolin . . . schon bezahlt wären* Goe. Br. 13, 293, 7, *ich muß mich . . . gegen die irrige Annahme verwahren, als ob auch das Umgekehrte der Fall sein müsse* Heine 6, 166, *der Umstand . . . verleitete viele Schriftsteller zu der irrigen Annahme, als habe es einen älteren Zauberer dieses Namens gegeben* ib. 6, 499; *er mochte nicht gern dafür angesehen werden, als ob ihm daran gelegen sei, die Sache zu*

*hintertreiben* Wi. 7, 162, *sie wollte wenigstens nicht dafür angesehen sein, als ob sie mehr von den Fröschen der Latona glaubte* ib. 8, 86, *er will dafür angesehen sein, als ob er zu viel Witz hätte* ib. 8, 94, *ich möchte von Ihnen nicht dafür angesehen seyn, als wenn ich Ihnen meine Cousine aufzudringen suchte* Thom. Jones 3, 303, *hauptsächlich wollte ich dafür angesehen seyn, als wenn ich in Liebesabentheuern gutes Glück hätte* Andrews 265; *daß niemand auf den Argwohn fiel, ob (= als ob) wäre ich eine Komödiantin gewesen* Gil Blas 2, 206, *daraus man einen Argwohn fassen könnte, als wenn ich mich der Spahrsamkeit befleissigen könnte* ib. 3, 156, *den Argwohn, als ob man sie verachten wollte* Detharding (D. Schaub. I, 289), *damit man nicht Argwohn schöpfen möchte, als hätte sie den Augapfel der Meinigen betroffen* Clarissa 2, 291, *so würde sie sich . . . durch den bloßen Argwohn, als ob ihr an den Fröschen mehr als an den Abderiten gelegen sei, sehr beleidigt finden* Wi. 8, 124, *um dir . . . keinen Argwohn zu erregen, als ob ich böß auf dich wäre* Miller, Briefwechsel 1, 173, *der Argwohn, als wenn Andreas das Haupt irgend einer geheimen Gesellschaft sey* Tieck, Lovell 2, 52, *damit Niemand auf den Argwohn fällt, als ob wir so lange beisammen gewesen wären* id. 28, 288, *der Argwohn, als thät' ich es aus Zorn* Meissner, Skizzen 1, 59, *Mich kränkt der Argwohn meines edlen Veters, Als hätt' ich wider ihn nichts Guts im Sinn* A. W. Schlegel, Richard III. III, 7, *aus Argwohn gegen sie, als ob sie mit dem Erzherzoge ein Verständniß habe* Arnim 1, 130, *sie erwecken mir Argwohn, als ob ich's mit Komödianten zu thun hätte* Holtei 12, 75, *von mir zu argwöhnen, als hätte ich das Hierherkommen des Ministers vorher gewußt* Iffland, Leichter Sinn 67; *indem man sich dadurch den Begriff von ihm machte, als wenn er wider die ersten Grundsätze der natürlichen Gerechtigkeit . . . handelte* Thom. Jones 1, 78; *ich müßte doch denken, als wenn mich die Leute nicht gern hätten* Chr. Weise, Catharina 192, 6, *droben ist gedacht worden, als sollte man lieber schweigen* id., Klügste Leute 315, *indessen muß niemand denken, als wenn man in dieser kurzen Sprachlehre Willens wäre . . .* Gottsched,

Sprachkunst 20, so darf man darum nicht denken als ob dieses verabsäumt worden wäre Rabener, Satiren I, 171, sie wird denken, als ob sie Ihnen deswegen erst gewogen würde Gellert 3, 12, ich will nicht, daß Sie von mir denken sollen, als wenn ich mir aus meiner Ehre zu wenig machte Thom. Jonas 1, 325, er muß nicht von mir denken, als ob ich ihm dergleichen Dinge aufdringen wolle Le. 17, 366, 4, auch muß man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe Schi. 10, 364, 24, du mußt aber nicht denken, als ob ich meine dramatische Fähigkeit . . überlebt hätte id. Briefe 5, 121, denken Sie sich doch einmal, als wäre die Menschheit vielleicht ein Baum Gutzkow, Ritter 8, 386, betrübe dich nur nicht mit solchen gedanken, als könnte es kommen, daß du verachtet leben . . mütest Chr. Weise, Klügste Leute 297, ich müste in dem Gedanken stehen, als beleidigte ich den gütigen Himmel id., Erznarren 134, schmeichelt euch nicht länger mit den hohen Gedanken, als würdet ihr von mir geliebt Gil Blas 2, 74, lasset die Gedanken fahren, als sollte ich Theil haben an dem Verbrechen ib. 2, 130, wenn Sie bisher in den Gedanken gestanden, als wäre ich . . vermögend gewesen Rabener, Satiren III, 168, aus seinen Briefen sollte man auf die Gedanken kommen, als wenn ich mich gegen ihn erklärt hätte Clarissa 2, 455, der Leser kann vielleicht in den Gedanken stehen, als wenn sie selbst eine ziemlich starke Zuneigung zu Herrn Jones gehabt hätte Thom. Jones 1, 307, niemand . . kann jemals auf die Gedanken gerathen, als wollte ich damit zu verstehen geben ib. 2, 418, den stolzen Gedanken . . , als ob die Art, durch das Lotto reich zu werden, meiner nicht würdig wäre Eva König (Le. 20, 27, 19), das unziemliche Geschrei . . habe die unten versammelten Bürger auf den Gedanken gebracht, als ob den Herren von ihrem Anhang Gewalt geschehe Wi. 8, 40; mich deuchte, als ob ich auf einem Wölkchen daherschwimme Wi. 29, 138, es hätte ihr gedeucht, als ob Lais wenig Acht . . gebe ib. 165, mir dünkt als wenn ich bestimmungslos im luftleeren Raume hienge Schi. Briefe 6, 20, mich wollte fort und fort bedünken, als hätt' ich ihm und unserm Zusammensein das erfreulichste (Denkmal) stiften können Goe. 35, 193, 11, so will

*mich bedünken, als sei die katholische Priesterschaft ganz in ihrem Rechte* Heine 6, 65; *bilde dir ein, als ob du gleich dem Phönix . . . neu geboren worden seyst* Simplicissimus 111, *Hasana . . . bildete sich ein, als ob sie einen großen Fisch gefangen hätte* Banise 214, 18, *sie bildete sich ein, als wäre keine Gefahr vorhanden* Chr. Weise, Machiavell 137, *bilden sie sich nur ein, als ob sie bey ihres gleichen wären* Detharding (D. Schaub. I, 292), *bildet euch ja nicht ein, als ob ich eure Liebe mißbilligte* Gil Blas 4, 66, *im übrigen . . . darffst du dir nicht einbilden, als ob meines gleichen Leute eben so gar unglücklich wären* ib. 4, 292, *ich hatte mir nicht anders eingebildet, als ob würden die Lehrmeister . . . ihr Latein . . . vergebens ausschütten* ib. 4, 286, *ich bilde mir nicht ein . . . , als wären sie meine Sklaven* Thom. Jones 1, 75, *daß unsre Leser sich einbilden sollten, als hätten Männer von einem solchen Charakter . . . eine Sache von dieser Art unternommen* ib. 1, 167, *daß Ihro Gnaden mir das Unrecht anthäten, Sich einzubilden, als hätte ich jemals daran gedacht, Sie zu verrathen* ib. 2, 460, *daß man sich aber gleichwohl nicht einbilde, als ob alle Abderiten . . . verbunden gewesen seien* Wi. 7, 61, *daß sie sich oft selbst einbildeten, als wenn sie wirklich die Helden wären* Per. Pickel 2, 179, *die Männer . . . bildeten sich nicht ein, als ob sie dieselben etwa selbst verfertigten* Heinse 4, 122, *so will ich mir einbilden, als ob ich die Fragmente von Faust zufällig fände* Schi. Br. 5, 205, *ihm einzubilden, als wenn der Mensch . . . von Leonella und nicht von ihr gekommen wäre* Tieck, Quixote 2, 157, *Ihr scheint Euch einzubilden . . . , als dürfe es Euch geziemen, einen gebietenden Ton . . . anzunehmen* Fouqué, Zauberring 3, 101, *daß wir . . . ihnen die wunderliche einbildung beybringen, als wären sie mehr als die Engel selbst* Chr. Weise, Klügste Leute 336, *wie kommen Sie . . . zu der Einbildung, als wären Sie krank* Eva König (Le. 20, 60, 29), *es quälte ihn die Einbildung, als habe seine Hand diese rothen Flecken . . . hervorgerufen* Holtei 14, 164; *damit ihm nicht einen Augenblick einfalle, als ob du dich vor ihm fürchtetest* Heloise 4, 259; *dann kam mir die Empfindung, als sei es mir unbequem* Storm 8, 142; *daß*

*der einfältige Dromer nur fürchten konnte, als würde ein Graf Karl entsagen dem Beruf Gemmingen,-Hausvater 52, die Befürchtung, als könnt' ich auf Gastrollen . . Ansprüche machen Holtei, 40 Jahre 2, 364; in dem Gefühl, als wenn er wenigstens durch den Beweis seiner Liebe das Elend jener . . zu bitteren Stunde etwas vergüten müsse Tieck, Novellen 7, 72, sie könne nur das Gefühl nicht überwinden, als ob ihr . . etwas Besonderes bevorstände Mörike 5, 94; Spring-ins-feld hatte mich zu glauben persuadiret als ob mich jedermann neide Simplic. 247, daß ich nicht glauben kann, als würde er die Schmerzen darbey außstehen Chr. Weise, Erznarren 118, weil die leute glauben, als treffe solches alle hundert jahr nur einmahl ein id., Klügste Leute 9, man darf . . nicht glauben, als habe der Herr M. Hentsch hier nur das wiederholt Le. 4, 240, 25, weil man glauben könnte, als sollte es soviel anzeigen id. 5, 302, 30, man darf also nicht glauben, als wenn ich den Verfasser wirklich zu einem Sprachmeister machte id. 5, 12, 19, daß man ja nicht glaube, als ob ich meinen Ungenannten blos damit schützen wolle id. 13, 169, 34, glaube nicht, Als sey mir dein Verlust von weniger Gewicht F. Weiße, Richard 337, das gemeine Volk hat von diesen Fröschen immer ebenso gesprochen und geglaubt, als ob sie die nämlichen wären, an denen das bekannte Wunder geschehen sei Wi. 8, 113, damit sie nicht glauben als hätt' ich wirklich keinen Nahmen Das listige Kammermädchen 13, damit Sie aber nicht glauben, als handelte ich übereilt Goe. 17, 172, 13, der Schmuck an Früchten und Blumen . . ließ glauben, als wenn es der Herbst jenes ersten Frühlings wäre id. 20, 397, 26, damit die Welt glauben sollte, als sey er durch eigne Kraft gestiegen Babo, Otto 155, doch muß du nicht glauben, als achtete ich auf dergleichen Dinge id., Dagobert 25, so daß ich nicht anders glaubte, als ob es mein letztes wäre Schi. Br. 3, 144, man muß niemals glauben, als wollt' ich hier persönlichen Groll . . auslassen J. Paul, Loge 85, ich glaube ordentlich, wenn es manchmal so wunderbar rauscht, als spreche es zu mir mit ganz eigenen Stimmen E. T. A. Hoffmann 9, 117, man muß nicht glauben, als seien es exzentrische Sturm- und Drangnaturen*

Heine 6, 113, *man muß jedoch nicht glauben . . . als ob solche Zusammenkünfte bloß stattfänden, um zu schlemmen* J. Gotthelf 2, 281, *indem sie . . . ihm den Glauben ließ, als wenn Felix sein Sohn sei* Goe. 23, 111, 3, *der Hauptirrthum ist der Glaube, als sey es möglich . . . ein geschichtliches Urtheil zu fällen* W. Grimm (15. Juni 1812, s. ZfdPh. 36, 228); *da setztest du mir nun die Grillen in den Kopf, als ob ich ein . . . meiner Ehre nachtheiliges Gespräch mit ihm gehalten hätte* Gil Blas 4, 77; *er soll nehmlich dafür gehalten haben, als ob die Stadt und Republik Moropolis . . . und die Stadt Abdera eine und ebendieselbe Individual-Stadt und Republik wäre* Wi., Merkur 7, 42, *daß mich Ew. Herrlichkeit für fähig halten sollte, als könnte ich falsche Zeugen . . . anstiften* Thom. Jones 4, 140; *und wollte er nun nicht hoffen, als solte diese seine Hoffnung zu Wasser werden* Chr. Weise, Erznarren 118, *da will ich nicht hoffen, als sollte ihre schönheit etlicher massen beleidiget werden* id., Klügste Leute 118, *lass dich . . . nicht zu Hoffnungen verleiten, als könntest du dir wirklich eine Freundin in ihr erwerben* Schi. Br. 2, 398; *daß wir nun hören sollen, als wolte Herr Thoms wieder abdanken* Chr. Weise, Masaniello, *und habe er . . . gehöret, als habe sich des Königs drittel . . . des Jahres über 200 Moidores belauften* Robinson 383, *ich habe . . . so was gehört, als wollten die Schüler ein Feuerwerk abbrennen* P. Heyse 7, 82; *die Idee, als hätte ich so ausgesehen* Goe. 32, 80, 8; *der Illusion . . . als ob aus der Studierstube Schillers dereinst ein neuer Schiller hervorgehen könnte* Grillp. 19, 135; *Dieweil von Ansehen sie auch worden an jhm inn', Als hett' er wol nicht recht beysammen alle Sparren* Werder, Roland 28, 46; *dieser läßt den Gegner in seinem Irrthum, als ob er von der Gräfin begünstigt wäre* Schi. 15<sup>a</sup>, 284, 22, *daß die Menschen in Beziehung auf das Böse sich in einem Grundirrthume befinden . . . — der wäre? — Als sei es zu vermeiden, als müsse alle Kraft der Seele daran gesetzt werden, sich davor zu bewahren* Immermann 6, 91; *die bey manchen in dem Kredit stehen, als lehrten sie uns dasjenige* Thom. Jones 2, 316; *Der, wann er wil ein Hun verzehren, Nur meint, als wenn es Fische*

wären Logau I, 4, 1, damit niemand meyne, als wollte ich lauter Freyherren haben Chr. Weise, Erznarren 86, daß wir meynen, als könnte in dieser Welt alles abgezirkelt werden ib. 88, so hab ich gemeinet, als wenn die Fabel mit dem bösen Manne leicht könnte ausgelachet werden id., Masaniello, Sie dürfen zwar nicht meinen, als ob ich nicht vergnügt hier wäre Le. 17, 326, 6, daß Sie in der Meinung stehen, als ob ich die Übersetzung von Huart damals erst angekündigt hätte Le. 17, 274, 12, wenn du die Meinung von dir erwecktest, als ob dein Herz nicht gerührt werden könne Wi. 24, 42, nehmen Sie nicht die Meinung mit Sich hinweg, als ob Sie Ihre Entfernung nothwendig gemacht hätten Heloise 1, 17, wenn man mir die Meinung zuschriebe, als ob . . . unsre vernünftige Seele sich ihren Körper im Mutterleibe . . . gebaut habe Herder 13, 174, die Meinung: als ob unser Geschlecht . . . immer zu größerer Vollkommenheit fortgehe Claudius 3, 6, um dem Feinde die Meynung beyzubringen, als ob es mit diesen Maschinen bloß darauf abgesehen sey Schi. 9, 56, 30, in der Meynung, als ob dieß etwas bisher im deutschen unerhörtes gewesen A. W. Schlegel, Vorlesungen III, 68, 15; daß er . . . sich nicht merken lasse, als ob er wisse, daß Zuschauer zugegen sind E. Schlegel 221, 4, wobey sie merken lassen wollen, als hätten sie den Kopf voll schöner Sachen Bode, Mont. 1, 285, laß dir nur immer nichts davon merken, als ob ich davon wüßte Lenz (Nat.-Lit. 96, 12), so laßt ihn merken als hättet Ihr mit gutem Bedacht zu diesen Briefen gerathen Goe., Reineke Fuchs 6. Gesang, Vers 330, die Kalb hat . . . mir . . . gar nichts merken lassen, als wüßte sie, daß ich in W. gewesen sey Schi. und Lotte 273; von Mißtrauen angefacht, als könne sie bereuen Kotzebue 21, 373, er . . . nahm Vrenelis Freundlichkeit mit dem Mißtrauen, als ob es auf diesem Wege probieren wolle, was es auf dem andern nicht zu Wege gebracht J. Gotthelf, Uli Pä. 62; er müste endlich so viel daraus nehmen, als setzte sie in seine liebe ein mißtrauen Chr. Weise, Klügste Leute 17; diese Phantasie fern zu halten, als stücken wir lebend im Tod Vischer, Auch Einer 2, 163; du mußt hieraus nicht schließen, als wenn ich jetzo schon

gewiß wäre Kl. Br. 16, daraus müssen meine Leser . . ja nicht schließen, als wäre dieß die allgemeine Aufführung der Damen von Stande Thom. Jones 3, 208; es schwant mir, als sei noch nicht aller Tage Abend P. Heyse 6, 196; laß dir es auch niemals in den Sinn kommen, als wenn die päpstliche Religion weniger zu hassen wäre Le. 5, 339, 28, manchmal kam es ihm in den Sinn, als müsse er . . herrliche Gemälde ausführen E. T. A. Hoffmann 10, 104; Drumb sey nur aller sorgen frey, Als ob es mir beschwerlich sey Rebhun, Kanaan IV, 62, da die Sorge, als könne dasselbe öffentlich feilgeboten werden, . . gehoben ist Goe. Br. 28, 221, 22; so träumt ihm denn . . , als wäre seine frau zur taube worden Banise 177, 20, weil ihm geträumet, als müsse er sich gegen einen Mörder vertheidigen Le. 6, 373, 24, übrigens laß dir nicht träumen, als würdest du nicht auf diese Art viele Hindernisse auf deinem Weg antreffen Gemmingen 69, mir träumt oft, als wenn ich von einem Thurme herunterfiel Tieck, Don Quixote 1, 195, ihm träumte, als ob die goldne Kette . . ihm selbst . . immer enger sich um den Fuß wickelte Arnim 1, 173, ihm träumte einmal, . . als wecke ihn ein glänzendes Kind aus langen Träumen Eichendorff 2, 190, da träumte mir, als käme die schöne Frau . . zu mir gegangen id. 3, 28; trotz alles Mißmuts . . will sich mir doch die Überzeugung aufdrängen, als sei der Mensch Ludwig Philipp . . edelmütig und großsinnig Heine 5, 185; so were er bey dem König in verdacht gewesen, als wenn er wissens hat gehabt daß ich entkommen were Heymonsk. 157, die in den Verdacht gebracht werden, als hätten sie den Gemahl von Titus' Tochter ermordet Engl. Kom. 8, das nur im Verdacht gewesen, ob gienge es mit . . verbotenen Künsten umb Simpl. Schr. K. 4, 15, 19, dannenhero auch der verdacht grösser worden, als müsten sie den räubern zugehören Chr. Weise, Klügste Leute 211, er kömmt in den Verdacht, als wenn er die wichtige Sache niemals recht gemeinet hätte id., Katharina 167, 26, so wurde der ehrliche Damon . . im Verdacht gezogen, als solte er ehrlicher Leute Kinder geschimpfft haben Reuter, Schlamp. 10, weil er ihn im Verdacht hatte, ob stünde er nach der Crone Hahn, Hist. (1723)

3, 134, *welcher in den Verdacht gekommen, als suche er das Königreich Portugall von der Spanischen Herrschaft zu befreuen* Gil Blas 3, 289, *von einem . . Verdachte . . , als wäre ich auf die Gerechtigkeit der Sache nur alsdann erst aufmerksam* Rabener, Sat. 3, 67, *in den Verdacht . . , als machte ich auf mich selbst eine Satire* ib. 127, *nachdem sie schlechthin allen Verdacht von sich abgelehnt hatte, als wenn sie an dem vorgefallenen Lärmen im mindesten Schuld gewesen wäre* Thom. Jones 2, 352, *in den Verdacht . . , als habe er sein Original verfälscht* Le. 5, 7, 10, *dein Verdacht, als ob ich dir darum so lange nicht geschrieben* id., 18, 102, 20, *daß . . man mich ausser Verdacht lasse, als hätte ich an der Publication Theil* id., 18, 275, 23, *den Verdacht . . , als wären Nachrichten von mir Ihnen vielleicht so unwillkommen* Eva König (Le. 21, 17, 15), *dem Verdacht als wenn die Briefe . . durch die Hände der Fräulein Howe gingen* Clarissa 1, 192, *den Verdacht . . zu vermeiden, als wenn ich selbst heimlich den Antrag des liederlichen Kerls zu befördern trachtete* ib. 1, 231, *der sich nur den leisesten Verdacht zuzöge, als ob er mit einem solchen Anschläge umgehe* Wi. 25, 73, *du würdest bei den Göttern den Verdacht erregen, als giengest du damit um sie von der Regierung auszuschließen* id., Lucian 2, 367, *daß man mich im Verdacht habe, als ob ich ihn davon zurückhielte* Miller, Briefw. 1, 278, *ich hatte Sie anfangs im Verdacht, als wollten Sie uns zum Besten haben* Goe. 22, 95, 15, *den allgemeinen Verdacht zu bestärken, als ob die Inquisition den Niederlanden mit Gewalt aufgedrungen werden sollte* Schi. 7, 175, 8, *zugleich wußte er die beiden Gesandten . . in Verdacht zu bringen, als ob sie schlimme Absichten auf die Stadt hätten* id. 7, 266, 1, *einen Verdacht, als ob der geheimnißvolle Gast gegen seine Gemahlin im Herzen eine unreine Flamme nähre* Musäus 4, 240, *Sie haben mich gewiß schon wieder im Verdacht, als wenn ich einen Brief . . gebracht hätte* Hensler, Großvater 73, *den Verdacht . . , als wären Sie mit mir . . unzufrieden* Schikaneder 1, 48, *weil . . ich mich fürchte, den Verdacht zu erregen, als könnte ich etwas aussagen* Tieck 19, 223, *du hegst Verdacht, Als wär' ich treulos deinem*

*Bett* gewesen A. W. Schlegel, Rich. II., V, 2, 104, um mir den Verdacht zu ersparen, als sei ich der eigentliche Zweck der Reise H. Kleist 5, 190, 27, den Verdacht auf höher gestellte Personen zu lenken, als begünstigten sie die Immoralität W. Alexis, Ruhe 345, jeder will den Verdacht von sich abwälzen, als sei er euer Hehler und Bundesgenosse J. Gotthelf 2, 264, du mußt mich nicht im Verdacht haben, als wollte ich dich nur, wenn ich Pächter werden könnte id., Uli Kn. 327, um dem Verdacht zu entgehen, als wenn er sich auch noch „mit der Person auf Gesprächen betreffen ließe“ Gutzkow, Zauberer 4, 91, ließ den Verdacht entstehen, als lebt' ich wirklich nicht mehr id., Ritter 7, 67, ich bin . . . in den Verdacht gekommen, als ob ich für mich selbst insgeheim machiniere G. Freytag 12, 161, damit sie sich nicht bei mir verdächtig macht, als wenn ihr Herz an einem andern hängen Clarissa 1, 180, heißt das nicht sich verdächtig machen, als sehe man dem Aufruhr mit Vergnügen zu Goe. 8, 265, 14, ein Knabe . . . , der sich verdächtig gemacht, als wenn er habe stehlen wollen Goe. 52, 154, 16; U. hatte keine Vermuthung . . . , als ob ein Riese mehr Mann als andre Männer wäre Wi. Amadis II, 1, die boshafte Vermuthung . . . , als habe sie selbst Bendersen zu dieser Beleidigung aufgefordert Meißner, Skizzen 3, 9, so drängt sich die Vermuthung auf, als ob jenes Menschengeschlecht sich zu voreilig einer höhern Welt genahet habe Arnim 2, 194, wie protestantische Stimmen . . . die Vermuthung ausdrückten, als ob . . . auch der Sinn für das Kirchliche in mir stärker geworden Heine 6, 82, hiermit will ich keineswegs der Vermuthung Raum geben, als könnten unter den neuen Deputierten sich ganz gewaltige Eisenfresser aufthun id. 6, 34; Töne, in welchen einige . . . zu vernehmen glaubten, als freuten sie sich auf manche Beute Goe. 31, 231, 19; weil er aber zuvor aus seinem singen verstanden, als wenn er selbst diese liebe verlassen wolte Banise 123, 24; daß Sie voraussetzten als hätte ich das Geld ums neue Jahr empfangen Kl. Br. 69, sollten Sie wohl voraussetzen, als entzöge ich meinen Bedürfnissen das, was ich der Vorsorge für die Ihrigen bestimme Heloise 1, 85; stellen sie sich vor, als ob diese Verse . . . auf einem Theater ge-

sprochen würden E. Schlegel, Schr. 30, 5, stellen Sie sich einmal vor, als wenn das Leben in der Pforte das zeitliche Leben wäre Kl. Br. 6, daß er . . . sich vorstellte, als wenn er in Gefahr wäre, in den Flammen . . . umzukommen Per. Pickel 2, 34, nun müssen Sie sich vorstellen, als wenn ich eine Enkelin des alten Charon wäre A. Wall, Bagatellen II, 208, indem er . . . sich vorstellte, als ob drei zumal im Bett lägen G. Keller 4, 223, die Vorstellung, als wäre ich mit ihr durch unauflösliche Bande verbunden Steffens, Nov. 4, 156, in der aufgeregten Stimmung, in welcher Franz seit Jahren lebte, bei der Vorstellung, als wenn die ganze Welt und alle Verhältnisse sich gegen ihn verschworen hätten ib. 6, 91, ich kann mich der Vorstellung nicht erwehren, als säße in seiner Geige die Seele der verstorbenen Gattin Heine 6, 263, die dunkle Vorstellung als stehe er wie an seinem Tische O. Ludwig 1, 322; das Vorurteil . . . als ob unsre Sprache sich unmöglich in Regeln bringen lasse Gottsched, Sprachk. Vorw. 4, das Vorurtheil . . ., als ob Höflinge, Damen und Leipziger Lerchen madig würden J. Paul, Belustigungen 11, 12, nur . . . soll es mir zu keinem Präjudiz gereichen, als wenn ich etwa . . . zum Katholicismus hinüberneigte Tieck 28, 162; jedoch solt ihr nicht wehnen als ob dieser ruhm . . . aus einem allgemeinen haß . . . seinen ursprung nähme Banise 220, 15, Dies Gleichnis setz' ich euch, daß niemand wähne, Als ob mein Sehnen auf dem Flügelrosse In niedre Dienste sich begeben habe Immermann (Nat.-Lit.) 159, 17, damit man nicht wähne, als stimme ich . . . ganz mit Börne überein Heine 7, 71, wähne nicht als könnt' ich deiner schwererworbnen Güter dich berauben Platen 13, 2, 504, wölliche Schwöstern das gmein Volck für heilig vssgibt vnd jn dem Wonjst, alls sollten sy noch . . . jn disem Berg lyplich wonen Cysat 188, welches . . . den von etlichen gefaßten Wahn benehmen würde, als ob unsere Sprache der Regeln unfähig Leibniz, Unvorgr. Gedanken 107, 8, der einfachste Dichter . . . hat manche Ausländer mit dem süßen Wahne getäuscht, als sei alle unsere Poesie reine Humanität Herder 18, 120, denken Sie nicht, daß ich in dem Wahne stehe, als hätten Sie dieses Begehren an mich machen wollen Eva König (Le. 20, 107, 14), dem furchtbaren Wahne,

als dürften Meinungen der Gegenwart die ewige Geschichte überflügeln Steffens, Nov. 2, 8, daß sie den Wahn nicht theilen, als wären wir allein stark genug W. Alexis, Ruhe 1, 95, von dem jammervollen Wahne seiner Tochter . . , als könne sie Nolten niemals genügen, ein Wahn, mit dem sie noch . . kämpfe Mörrike 4, 89; daß Sie mir zutrauen werden, als hätte ich mein Studiren am Nagel gehangen Le. 17, 203, 9, um sich bey der Welt das Zutrauen zu erwerben, als ob man mehr Verstand und Einsicht habe Bode, Schandi 1, 61; Die Furcht giebt ihrer Brust die bangen Zweifel ein, Als möchten sie vielleicht schon aufgeopfert seyn F. Weiße, Richard 178, welcher den geringsten Zweifel schimmern lassen würde, als hätte er den besten Handel von der Welt J. Gotthelf, Uli Pä. 236. Neben es scheint ist die zweifache Konstruktion auch nach strenger Logik unanfechtbar; ein daß-Satz bildet dazu das Subjekt, bei Anknüpfung eines hypothetischen Satzes läßt es sich als unpersönlich fassen.

Verba (nomina) dicendi. daß . . advisiret worden, als solten die schiffe mit Indigo alle untergegangen seyn Chr. Weise, Klügste Leute 72; sie wären von dem Chaumigrem angegeben, als hätten sie nicht allerdings ihre pflicht . . beobachtet Banise 44, 33; Clavigo habe ihn angeklagt, als sei er unter einem falschen Namen in sein Haus geschlichen Goe. 11, 113, 25, welcher Eure Schwester fälschlich angeklagt, als hätte sie ihr Ehebett befleckt Schikaneder I, 11, der Kerl . . hat sogar sein Weib angeklagt, als sey sie eine Ehebrecherin id. I, 33, welchen seine Gegner anklagten, als habe er Geld von den Juden empfangen Heine 6, 176, während wir oft, wenn wir über die arme Frist unsres Daseins erbangen, ihn (den Schlaf) anklagen, als ob er sie unterbräche Anzengruber 2, 9; das Weib — hat . . dich angeschwärzt, als triebst du Unzucht mit Helenen V. Weber, Sagen 356; ohne das mindeste Anzeichen, als wäre ihm Federigo's näheres Verhältniß zu seinem Besuche bekannt, kam er wieder auf seine Heimat . . zurück Gutzkow, Zauberer 17, 184; viel Dinge . . gut Anzeige gaben, Als würden sie viel Tag glückliche Winde haben Werder, Roland 18, 123, daß ich dadurch anzeigen wollte, als müsse man dasjenige was auf dem Titelblatt steht, darinnen

ordentlich ausführen Rabener, Sat. 1, 57; sie sollen . . schnell ausbreiten, als wenn die Landshuter Garnison und die Bürger in vollem Anzuge wären Blaimhofer, Schweden 14; den Seufzer . . , der Bartuschen auszudrücken schien, als wollte er sagen: Sie sprechen gut Gutzkow, Ritter 2, 200; so bin ich . . bereit, auszugeben, als ob ich bey Sylvia heute gewesen Gryphius L. 540, einen brief, den er ausgab als hätte ihn (= ihm) solchen der courier mitgebracht Banise 72, 19; daß dein Vater . . die noch schlimmere Auslegung machen wird, als wolltest du über etwas streiten Clarissa 1, 177, daß er sich gegen die Auslegung verwahrt, als hätte er von sich ein Entwicklungsbild geben wollen Gutzkow 10, 11; die sich dahin aussprechen, als habe der erwähnte Autor . . die besten Dorfnovellen geschrieben Heine 7, 374; ich habe heute unter den Knechten ausgesprengt, als verstehe ich mich darauf V. Weber, Sagen 272; des andern Tages ließ die Statthalterin bey uns aussträuen, als würde sie in weniger Zeit ihm beyde Zwillingstöchter . . ehelich versprechen Buchholtz, Herculiscus 1275, daß . . Wittenberg austreuet, als wenn Klotz meine Korrespondenz mit ihm wolle drucken lassen Nicolai (Le. 19, 316, 16); äüßertest du nicht vorhin etwas, als ob beide Diles. Neupeter sich in der That für häßlich ansähen . . J. Paul, Flegelj. 164, daß Personen . . sich dahin geäußert hätten, als könnten sie nach meinem Absterben meinen Kontrakt . . umstoßen Heine 7, 522; ich . . begehre . . nicht zu behaupten, als ob uns ein unumschränkter Rathschluß antreibe Robinson 19; (sie) beklagen sich als ob ihnen ein großes Unrecht geschehe Wi., Luc. 2, 184, daß man . . sich am Ende . . beklagen würde, als wenn er sie mit einem bloßen Kindermärchen hätte abspeisen wollen Mörike 6, 28; so war deren Zug nicht anders bemerkt (bestimmt), als sollten sie unserm Kayser . . zu Diensten stehen Banise 171, 36; meine Studiergenossen . . beredeten mich . . , als wüste ich etwas Chr. Weise, Erznarren 175, es ist ihre eigene lust sich zu bereden, als könne sie ohne ihren Lysias nicht glücklich seyn id., Klügste Leute 155, dich zu bereden, als wäre das unglück . . so groß ib. 283, und will ihn bereden, als ob Sie . . ihn selbst liebte Gellert 3, 87; liefern

*da nicht seltsame Berichte durch die Stadt, als flöhen Sie vor  
 einem Kriegsgericht Halm, Begum III, 2; der Lügner wird . .  
 mich beschimpfen bei meinem Geliebten, als wär' ich kein ehrliches  
 Mädchen Mörke 5, 184; der ward für jm berüchtigt, als hätte  
 er jm seine Güter vbracht Lu., Luk. 16, 1; der . . Fischer-  
 General beschuldigt uns, als wäre jhm etwas an seiner Ehre  
 versaget worden Chr. Weise, Masaniello 130, daß man mich  
 beschuldigen würde, als hätte ich Herrn Lovelace an den Ort  
 hinbeschieden Clarissa 1, 409, so ward ich nunmehr gar be-  
 schuldigt, als wäre ich es, der diesen . . Herrn . . verführt . .  
 hätte Thom. Jones 2, 219, ob du gleich das meinige (Herz)  
 nicht beschuldigen konntest, als ob es kaltsinnig gegen dich wäre  
 Heloise 4, 23, wehe dem, der mich von nun an beschuldigen kann,  
 als liebte ich dich nicht V. Weber, Sagen 1, 38, die Beschul-  
 digung . ., als ob wir Neueren allbereits von der Bahn des  
 Natürlichschönen abgewichen wären Le. 7, 131, 28, damit wir  
 demnach alle Beschuldigung vermeiden, als ob wir der Nach-  
 kommenschaft eine Regel geben wollten Thom. Jones 1, 289,  
 daß seine Absicht war, den Attila von der Beschuldigung zu  
 reinigen, als habe er die Niedermetzlung geflissentlich veranstaltet  
 A. W. Schlegel, Vorl. III, 114, 29, viele Landsleute . . sprachen  
 Thomas Reynolds . . frei von der Beschuldigung, als habe Ge-  
 winnsucht ihn geleitet Heine 7, 363; ich hätte sie . . leicht be-  
 schwätzen können, ob wäre ich einer von des Paracelsi . . Erd-  
 leuten Simplicianische Schr. B. 3, 345, 2; hätte sich dieser Kerle  
 über ihn beschwert, als wäre er sein Verräther gewesen Chr.  
 Weise, Erznarren 101; ich will damit . . nicht andeuten, als  
 ob Frau von Staël häßlich gewesen sei Heine 6, 27, einige Fuchs-  
 bärte . . deuteten darauf hin, als wenn der Rabbi des Geldes  
 wegen seine Frau geheuratet habe id., 4, 452; Ein kleines Röcheln  
 gab dem Wütrich Richard ein, Als möcht ein Funke noch von  
 Leben in ihm seyn F. Weiße, Richard 1461; mit dem an-  
 genommenen Einwande . ., als ob er meine Frau . . in der  
 Messe gesehen Arnim 2, 133; über diß hätte sich E. F. Durchl. . .  
 entschuldigen mögen, als hätte ich mich nicht zu rechter Zeit  
 angegeben Chr. Weise 185, daß eines so wenig, als das andre*

die Entschuldigung vor sich hat, als wäre es dazu genöthigt gewesen Thom. Jones 2, 416; denen ist erzehlet worden, als wenn dem . . Hoff-Narren seine Kleider wären gestohlen worden Chr. Weise, Masaniello 88; ein Gerücht zu verbreiten, als hätt ich . . mit dem Hannswurst eines Marktschreyers Händel gehabt Bode, Klinkers R. 1, 35, das ärgerliche Gerücht, als ob mein seliger Vater der Verfasser der Fragmente wäre J. A. H. Reimarus (Le. 21, 211, 12), daß das gerüchte geht als ob Herr Iffland diese Meße zu uns käme Frau Rath 212, 2, zu dem Gerüchte . . , als ob die Bauern heimliche Zusammenkünfte hielten Bühl, Tell 27, ich habe so oft das falsche Gerücht hören müssen, als ob ich einen Wilhelm Tell bearbeitete Schi. Br. 6, 365, ein Gerücht . . als ob Sie jeden Tag kommen würden ib. 7, 250, zur selben Zeit . . verbreitete sich auch das Gerücht, als sei ich zum katholischen Glauben übergetreten Heine 6, 63, bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin dem Gerüchte zu widersprechen, als habe Herr Wolfgang Menzel . . sich endlich entschlossen id. 7, 331, Gerüchte, als ob sie neuerdings verbotene Anschläge hegten Grillparzer 13, 206; da . . auch in einer weit bedeutenderen Zeitung die Insinuation zu lesen war, als flösse alles, was zu gunsten der Damaszener Juden geschrieben worden, aus jüdischen Quellen Heine 6, 176; das unschuldige Frauenzimmer muß allzeit die Klage über sich nehmen, als wenn sie den Männern das Unglück verdoppelte Chr. Weise, Masaniello 117; daß . . seiner Erziehungsanstalt quasi das Hauptcompliment gemacht würde, als würden ihre Produkte . . geschätzt Schi. Br. I, 62; das . . der Lärm entstanden, als sei ein deutscher General zu den Franzosen übergegangen Goe. 33, 273, 16; eine Äußerung . . , die dahin lautete, als sei der damalige Liebhaber von George Sand der geniale Franz Liszt gewesen Heine 6, 163; die munkelten, als hätte er sich selbst erhängt Chr. Weise, Erznarren 94; dieweil dann nur ein Gemurmeln unter meinem Hauß-Gesind entstanden, ob hätten sie . . ein Gespuck im Hauß vermerkt Simpl. Schr. 4, 70, 11, daß er seiner Frau durch eine falsche Nachricht beybringen lassen, als ob eine von ihren Anverwandten . . gefährlich krank geworden Le. 6, 346, 26, es sey

*Nachricht hier als wenn Kammer-Rath Rühlemann unterwegs krank geworden Goe. Br. 24, 98, 15, die falschen Nachrichten . . , als ob Raphael wegen eines schönen Madonnenbildes . . nach Perugia gesendet worden sei Arnim 9, 271; es möchte sonst den Namen haben, als wolte er solche . . Leute tadeln Chr. Weise, Erznarren 85; Du mußt . . nichts von einem Plane einfließen lassen, als ob ich in R. bleiben und Jena verlassen wolle Schi. Br. 2, 418; vor diesen pralte der Fischer-Knecht, als wolt er seine Profession nimmermehr fahren lassen Chr. Weise, Masaniello 91, weit entfernt von der verächtlichen Prahlerei, als liege hier . . die albern-eitle Absicht . . zum Grunde Holtei, Vierzig Jahre 1, 248; einer hätte dem andern . . nachgeredet, als wäre er auf der Universität mit Fidol Treutgen wohl bekandt gewesen Chr. Weise, Erznarren 141, neulich war die rede, als solte Cromwel gestorben seyn id., Klügste Leute 181, einige Reden . . , die der Frau Norton entfallen sind, als hätten wir uns nicht genugsam zu dir herabgelassen Clarissa 1, 476, es gehet hier die Rede, als hätte der Churfürst 500,000 Fl. zu einem deutschen Theater ausgesetzt Eva König (Le. 19, 404, 2), jene Rede des Dragoners, als sei ich gestorben Arnim 2, 137, das Gerede Lügen zu strafen, als lege sein Hahn Eier Ricarda Huch, Hahn von Quakenbrück 24, gestattet mir . . die Nachrede zu vermeiden, als wenn wir die Regimenten an euch verkauften Freytag 12, 119; da könnte ich . . in übeln Ruf kommen; als wenn ich mich mit der Pedanterey bemengte Detharding Bram. II, 2 (D. Schaub. III, 293), durch . . die Verwegenheit in seiner Auf- führung hatte er sich in den Ruf gesetzt, als wenn er den unverzagtesten Mut besässe Per. Pickel 2, 400, den unschuldigen Naturforscher in den Ruf zu bringen, als ob er Abderit genug gewesen sei Wi. 7, 81, in den Ruf . . , als könnte Sie weder seinem Verstande noch seinem Herzen Genüge leisten Iffland, Mann von Wort 32; so rühme dich nicht, als könntest du alle Fleischeslust wohl überwinden Chr. Weise, Klügste Leute 319; damit jhr nicht sagen könnt, als hette ich auff ewre Frage keine Antwort geben Engl. Kom. 307, 31, damit kein mund mit wahrheit sagen könne, Als ob man dir aus haß so kurze frist miß-*

gönne Gryphius T. 60, 409, *dieses will nicht sagen, als ob ein Schauspiel . . ohne Charaktere gut seyn könnte* E. Schlegel 214, 8, *daß Kardan . . nicht sagen wolle, als ob die erste niemals nachgedruckt worden sey* Le. 5, 332, 32, *es geht auch die Sage, als hätte Santili sie hineingestürzt* Schikaneder 1, 151, *daß wir nicht mehr an die geheime Sage glauben dürfen, als habe Herr Kalkbrenner England so lange gemieden* Heine 6, 350; *legt diese schmeichlerische Salbe nicht auf eure Seele, als ob nicht euer Verbrechen, sondern meine Tollheit rede* Wi. II, 3, 459, 15; *doch es geht ein Geschrey, Als ob kaum einen Tag sein Heer entfernt sey* F. Weiße, Richard 205; *die nicht nur Andere, sondern auch sich zu täuschen vermögen, als ob sie es noch so ehrlich meinten* Holtei, Vierzig Jahre 3, 246, *einer süßen Täuschung . ., als wäre eine Rückkehr nach Berlin . . uns vielleicht doch noch vorbehalten* ib. 6, 21; *der sie ihm genommen hat, wird ihn überredet haben, als ob wir es gethan* Gryphius L. 503, *etliche Pistolen . . überredeten ihn vollends als ob ich was Rechtes wäre* Gil Blas 4, 115, *daß ich die Meinigen überreden soll, als sey ich geneigt das zu thun* Clarissa 2, 427, *den Leser zu überreden, als habe er selbst die Handschrift . . zu Rathe gezogen* Le. 5, 26, 21; *wolltet ihr so übel von mir urtheilen, als ob ich eine so niederträchtige Seele führte* Gil Blas 4, 237, *das Urtheil fällen . ., als hätte ich das zweyte Stück . . besser gelernt* Clarissa 1, 317; *daß die Bestie sich einmahl hat verlauten lassen, als wolte sie den Herrn Ertz-Bischoff . . eine Spanne kürtzer machen* Chr. Weise, Masaniello 119, *es wollte verlauten, als wenn ein Acteur krank geworden sei* Goe. 51, 272, 7, *so wollte es nach einiger Zeit verlauten, als wenn der General diesmal dem Zufall . . ein wenig nachgeholfen hätte* Tieck 21, 286, *seitdem . will verlauten, als ob der junge Pastör Swenska nur ein Mythos . . sei* Heine 6, 462; *die Herrlichkeit des Bürgermeisters . verleumdet zu haben, als ob er ein Zauberer und Heide sei* Ric. Huch, Hahn von Quakenbrück 27, *die deutschen Juden verfolgten mich mit Verleumdungen, als sei ich ein Räuber und Mörder* Tieck 20, 54; *durch dieses Wort sind wir . nicht willens, dem Leser zu verstehen zu geben, als wäre sie dumm*

*gewesen Thom. Jones 2, 21, in der That gab er sich auch alle mögliche Mühe zu verstehen zu geben, als wäre er da wirklich so vertraut ib. 183, wir wollen dadurch aber nicht zu verstehen geben, als ob die übrigen Veränderungen nicht auch merklich genug wären Le. 7, 27, 33, du scheinst in deinem Briefe zu verstehen zu geben, als wenn wir hier von dir glaubten . . Karl Lessing (Le. 20, 56, 25), damit möchte ich aber nicht zu verstehen geben, als ob meine Landsleute das geringste Recht hätten, sich zu beschweren Bode, Klinkers R. 2, 249; bey dieser Frage gab mir mein Gewissen . . einen Verweiß, als begienge ich eine Gotteslästerung Robinson 132; wir wollen vorgeben, als hätten wir den fremden ein wenig in die Zähne gehehen wollen Gryphius L. 499, der Richter . . gab für, als wenn er dem Kagiten keinen Glauben zustellte id., Horr. 76, indem er . . vorgiebt als wenn das gar was sonderliches wäre Thomasius 27, 29, gieb vor, als hätte es ihr meine Mutter geschenkt Nanine 54, das Vorgeben, als giengen ihre Alten aufs Gebirge hinauf Robinson 298, das Vorgeben, als ob in Lucians . . Bericht . . verdächtige . . Umstände vorkämen Wi., Luc 3, 101, wie grundfalsch das Vorgeben ist, als wenn dem Herzoglichen Hause Gotha ein wohlhergebrachter Vorrang vor den übrigen Ernestinischen Sächsischen Häusern . . . zugesichert worden sey Goe. Br. 19, 270, 9, durch das Vorgeben, als ob er blos von ungefähr ihn mit der Heftnadel geritzt hätte Meißner, Sk. 2, 95; ihr müßt . . dem Alten vormahlen, als sey er unsrer Hülfe benöthigt Klinger, Otto 10, 32; ich konnte mir einen Augenblick vorspiegeln, als wäre es an mich geschrieben Goe. 19, 119, 18; so suchet ihr fürzuwenden, als ob ihr bereits verheyrathet wäret Gil Blas 4, 161, mit dem vorwenden, als wenn es meine beyschläfferin Gryphius L. 465, unter dem Vorwand, ob wäre das Gotteshaus mit genugsamen Leuten versehen Simpl. Schr. K. 3, 385, 16, unter dem Vorwand, als wenn ich fürchtete ib. 4, 61, 9, unter dem verrätherischen vorwand, als wäre es gut alle leute zu freunden behalten Chr. Weise, Klügste Leute 133, unter dem Vorwand, als wolt ich unsere Macht damit verstärken id., Masaniello 44, unter dem Vorwande, als wollten wir ihn kaufen Bokesb. 46, 4, unter dem Fürwande,*

als ob er für seine Sicherheit wachte Gil Blas 4, 297, unter dem Vorwande, als wenn er ihn für einen unverschämten Hund . . ansähe Per. Pickel 2, 238, unter dem Vorwande, als ob ich, ich weiß nicht wem zu Gefallen hier in Berlin wäre Le. 17, 10, 9, unter dem Vorwande, als wollte er uns fortjagen Bode, Mont. 1, 139, unter dem Vorwande . . , als wollt' ich herauslocken, was Ihr . . wißt Falsche Entdeckungen 60, weil ich mich von dem Nachtsche mit dem Vorwande abgeschraubt habe, als ob ich mich . . früh zu Bette legen wollte Hafner, Furchtsame 83, unter dem Vorwande, als wenn Sie eine große Reise zu thun willens wären Goe. 17, 242, 10, alle kamen . . in dem Vorwande überein, als wenn an diesem Tage . . jenes Lusthaus gerichtet werden sollte id. 20, 152, 6, unter dem Vorwande, als wenn sie ihm einen Guten Morgen bieten wollte id. 21, 275, 12, unter dem Vorwande, als wenn man die Erzeugung des Klees befördern wollte id., Br. 24, 308, 5, unter dem Vorwand . . , als wollt ich Christels Erbschaft mit ihm abrechnen Friedl, Christel u. Gretchen 80, unter dem Vorwande, als ob sie dem Kleinen etwas zu seiner Erfrischung schaffen wolle Arnim 1, 96; daß er euch niemahlen vorwerffen soll, ob hättet ihr ihn mit einer untauglichen Person versehen Gil Blas 3, 15, als man geschlossen . . hatte, warfen ihm die andern vor, als wenn er getrachtet habe sie irre zu machen Goe. 25<sup>1</sup>, 68, 4, damit . . du dir nicht selbst vorwerfen muß, als geschehe dir recht J. Gott-helf, Käthi II, 49 (1847), er wirft mir vor . . als hätte ich die Sache in gewohnter Manier gehen und liegen lassen H. Kurz 5, 189, um den Vorwurf von sich abzulehnen, als wenn Sie von Herrn Lovelace eingenommen wäre Clarissa 1, 378, er . . machte mir . . bittere Vorwürfe, als ob ich der Sokratischen Gesellschaft . . Schande machte Wi. 25, 161, noch sollte ich mich über den Vorwurf, als ob wir Deutsche die Engländer nicht genug geehrt hätten, rechtfertigen Herder 18, 207, Vorwürfe . . , als ob ich Ihnen nicht alles aufrichtig gesagt hätte Schletter, Eilfertige 45, unser Freund mußte sich . . oft Vorwürfe machen lassen, als wenn er dieser kleinen leichtfertigen Figur artiger begegne Goe. 52, 49, 25, von dem Vorwurf . . , als wenn ich

*an Verzögerung der Sache schuld sey* id. Br. 21, 210, 6, *mit dem Namen . . . , der . . . den Vorwurf enthielt, als ob sie die Sache Gottes bloß weltlichen Rücksichten aufopferten* Schi. 9, 337, 3, *die Gelehrten Frankreichs von dem Vorwurf zu befreien, als hätten sie den Ausbruch der französischen Revolution verursacht* Heine 5, 158, *so verteidigen sich diese gegen den Vorwurf, als wollten sie das Eigentum abschaffen* id. 6, 332; *mir weiß zu machen, als ob der Obrister gesinnet wäre* Simplic. 254, *wenigstens mache ich mir selbst nicht weiß, als wäre ich der Mann* Bode, Mont. 3, 128, *daß er mir weiß machen will, als wenn ich auf dem Pferd da spazieren reiten könnte* Hensler, Gall.-Gemälde 45; *mit schmähenden Worten . . . , Als ob sie Leute angestiftet hätten* A. W. Schlegel, Heinrich VI<sup>2</sup>, III, 1; *auf einmal zeigte sichs, als wenn das Mensch . . . mit dem ehesten ein Hurkind zur Welt bringen würde* Thom. Jones 1, 249, *gleichsam um zu zeigen, als hätte die bessere Regung schon von Anfang an bestanden* Gutzkow 10, 33; *die Kanaille . . . hat allerlei Zeitung in die Stadt gebracht, als wenn wir uns im Ehestande nicht vertragen könnten* Chr. Weise, Cath. 270, 24, *wird dir eine Zeitung hinterbracht, als hätte einer nicht gar zu rühmlich von dir geredet* id., Klügste Leute 320.

Ganz allgemein ist jetzt *es kommt mir vor, als ob*. Ursprünglich ist aber ein Subjektssatz am Platze, denn die Grundbedeutung ist „es tritt mir vor die Seele“. Früher sind denn auch Subjektssätze gewöhnlich, vgl. *es kam mir vor, daß sieben oder 8 Leute darinn waren* Hink. Teufel 252, *es kam ihr im Traume vor, daß dieser verhaßte Liebhaber zu ihren Füßen lag* ib. 314, *mir kommt vor, daß ich die Nymphen der Diana in der Gestalt sehe* ib. 334, *sobald es mir vorkommen wird, daß ich es weiß* Kl. Br. 174, *nur ein einziges Mal kam mir's vor, es hebe den Kopf auf* Wi. II, 3, 405, 12, *so wäre es ihm vorgekommen, er sehe und höre in diesem Buche so erstaunliche Dinge* id. 30, 201, *es kommt mir so vor, er schreibe den Anfang des Briefes nach Tische* Theoph. Le. (Le. 19, 274, 2), *daß es mir vorkommt, ich fahre entsetzlich schnell* Goe. 17, 160, 9, *mir kommt vor, das sei die edelste von unseren Empfindungen* id. 37, 129, 1, *wenigstens*

kommt mir vor, daß ich . . die Alten besser einsehe Goe. Br. 14, 96, 1, mir kam es auch vor, es waren zu viel Realitäten hineingedrängt Schi. II, 375, 18, mir kommt vor, daß die Frauenzimmer geschaffen sind, die liebe . . heitre Sonne . . nachzuahmen Schi. Br. 2, 159, die Verse, komme ihm vor, seyen auch gut und fließend ib. 2, 270, mir kommt vor, du könntest den Maßstab nicht sogleich wiederfinden ib. 3, 21; es kam ihm vor er sei ein fliegender Taufengel J. Paul, Wuz 385, es kam ihm aber vor er hab' es schon längst gesehen id., Fleg. 266, daß es ihm am Ende vorkam, Jakobine habe selber die Maske fallen lassen ib. 282, auch mir . . kam es . . vor, ich würde . . auf dem Schloßplatze geköpft id., Komet 127, so komm ihnen vor, er könne solche . . in ein . . Buch aufscharren id., Belustigungen 78, daß ihm vorkam, er sey bereits in das Mikokomische Königreich angelangt Tieck, Quixote 2, 177, daß . . es ihm vorkam, das Leben welches er in diesem Schlosse führe, sei gegen den Orden der Ritterschaft ib. 4, 244, es ist mir schon lange vorgekommen, in Euern Schuhen gehe ein zweifacher Spitzbube Hebel 296, 22, mir kommt's vor, ihr solltet nicht mehr saufen id. 330, 9, der Franzos ist stolz auf seinen Namen . . und nie mehr, als wenn es den andern vorkommt, daß er's am wenigsten Ursache habe id. 397, 36, und doch kam's fast mir vor ich sollt' ihn streicheln Grillparzer V, 48, es kam ihr auch vor, zu erdrücken vermöchte sie die Spinne nicht J. Gotthelf 2, 44, manchmal kam es mir vor, ich hätte einen halben Centner Pulver im Leibe id. Uli Pä. 56, daß mir vorkommt, erst jetzt fange ich eigentlich zu leben an Mörike 5, 10, mir kommt es vor . . , mein Nolten habe sich zu keiner andern Zeit weniger auf sich selber verstanden id. 5, 12, es kam mir vor, ich stand im untern Flur id. 6, 62, Gleich kommst dir vor, die Lilie sei schwarz Hebbel, Genov. IV, 4, kommt es Euch vor, daß man zu viel von Euch verlangt Cerv., Musternovellen, übersetzt von Baumstark 2, 77. Ähnlich verhält es sich mit dem landschaftlichen *mir ist vor* vgl. *mir war's vor*, Geßler würd' es so machen Bühl, Tell 71, *mir war vor*, *ich fühle mein Gehirn in seiner Höhle kochen* F. Vischer, Auch Einer (ähnlich öfters bei ihm).

## 5.

Seltener ist der umgekehrte Vorgang, daß ein Konjunktivsatz ohne einleitende Konjunktion eintritt, wo vom logischen Standpunkt aus ein Satz mit *als ob* am Platze wäre. So besonders nach *mir ist*: *jm was es stündint zwen rot visch vor jm* Buch der Beispiele 143, 21, *mir ist schier . . , du seyest ein halber Hexenmeister* Simpl. Schr. K. 3, 189, 9, *es ist mir, ich sitze in ihrem Busen* Wi. II, 2, 262, 34, *es ist mir, ich spiele eine Rolle* id. II, 3, 531, 15, *heute . . ist mir, ich hätte die achtundzwanzig (Tage) nur geträumt* id. 25, 103, *die edle Frau von Malvauc Hat solche Freude ihren Ritter Reden zu hören, daß ihr ist, sie hör' ihn immer noch, Auch da er wieder schweigt* id. 4, 143, *daß ihr ist, sie athme, schwimme In lauter Liebe* ib., *so muß ihnen sein, sie hätten ihn bereits seine ganze Iphigenia, Hekuba und Alceste herunterorgelen gehört* id. 7, 123, *ihr ist, nachdem sie ihren verlorenen U. wiederfand, sie hab' ihn erst geboren* id., *Idris 2, 13, den andern Tag ist's euch, ihr habt geträumt* ib. 4, 60, *gleich im ersten Entgegengehen ist Beiden, sie hätten einander schon irgendwo gesehen* id., *Amadis 213, 28, es war dem Fräulein, sie höre den blauen Bart erzählen* ib. 10, 36, *wie Euch dies schöne Haar den Rücken herunterfiel, war mir's, ich seh ihn selber* id., *Oberon 1, 23, mir ist's, ich sei vier Jahre schon geritten* ib. 2, 10, *ihr ist, sie hatten (hätten) sich ihr Leben lang gekannt* ib. 8, 13, *mir ist's ich krieg ein Fieber* Goe. 12, 149, 651, *es ist mir schon, ich werde in eiskalte Steine verwandelt* Wetzell, *Gozzi 1, 93, weil ihm war, er habe als Schutzpatron sie mehr zu lieben* J. Paul, *Komet 35, mir ist, ich kenne dich* Tieck 1, 18, *ihr ist, sie spüret Segen niederthauen* id. 1, 143, *mir ist, ich seh von ferne Wieder jenen rosigen Ritter* id. 1, 303, *mir ist, ich kenne den Herrn* id. 23, 225, *mir ist, du stehst auf einer dünnen Eisrinde* id. 23, 264, 5, *mir ist, ich habe nicht allein die Kräfte meines Körpers . . zugesetzt* id. 23, 266, *mir ist, ich seh' die Grazien vor mir wandeln* id., *Phantasmus 3, 204, mir ist, ich sei das Wild* id., *Gen. 298, 9, da ist mir, ich höre Glockenton* id., *Cevennen 295, 24, mir ist, ich sehe*

*ein Gespenst* ib. 333, 34, *mir war, ich säß' auf majestät'schem Sitz* A. W. Schlegel, *Heinr. VI<sup>2</sup>, I, 2, mir war's . . . , ich wandle in einem herrlichen Garten* E. T. A. Hoffmann 11, 203, *es ist mir, die Sache sei nicht gut* Hebel 177, 15, *mir war, ich sah' zwei schöne, junge Falken Aus meinem Bette fliegen* Fouqué 2, 51, *Mir war's derselbe Sturm und Strom Hätt' an mein klopfend Herz geschlagen* Uhland 314, 37, *Mir war's, er habe gesprochen: Ich bin auf ewig dein* Chamisso 12, 45, *mir ist, ich hör' im Winde gehen* Lenau 1, 195, 13, *Mir ist, sagte er, ich mache nicht mehr Eindruck auf Euch, wie der lahme Jakob* Holtei 16, 111, *es sei ihm, sie seien die letzten* Gotthelf, *Schr. 7, 138, es sei ihm immer gewesen, man hätte es nicht so lieb wie die andern* ib. 200, *es ist mir es stehe ein schwer groß Unglück vor* id., *Uli Pä. 16, daß es ihm oft war, er spränge dahin* Auerbach, *Dorfgeschichten N. F. 485, auf einmal ist mir, es lasse sich was hören* Mörike 5, 101, *daß mir nun ist, ich sah' zum erstenmal dich* id. 4, 140, *Mir ist, die Liebe leb erst recht, Seit sie für uns gestorben* Gilm 250 (Hempel), *doch ist mir, ich dürfte das Bett des Kindes nicht verlassen* Storm 2, 276, *ihm war, er stände inmitten aller Friesen* id. 7, 247, *mir war, ich müsse zuerst das verklommene Kind erquicken* id. 8, 99, *mir war, ich hätte es einmal . . . auf dem Kirchhoff über dem Hügel eines Frischbegrabenen so gesehen* id. 8, 115, *mir ist ich hätte sie erdrücken müssen* id. 8, 141, *mir war, ich sei ein Nichts* id. 8, 144, *mir war, ich könnte dir damit etwas zeigen* Hofmannsthal, *Theater 51, mir ist, ich trüg ein Kleid* ib. 108, *und mir war's im Dämmerne, Einer würd' hineingelassen* Frenssen, *Jörn Uhl 123, 5; Es war mir, die Leute riefen mir zu* Pest. 11, 24, *mir ist, du hast nun Frieden mit ihnen allen* Storm 7, 264; ohne Dat.: *auf einmal ist's, es fall' ein Zauber von ihm ab* Wi. 4, 144. Anderes ist mehr vereinzelt, vgl. *die Schöne stellte sich, sie sehe nichts* Wi., *Musarion 20 (35), wenn man sich stelle man wolle fort* Gotthelf, *Uli Kn. 340; mit Infinitiv: auch Benno stellte sich sie (die Erquickung) zu fühlen* Gutzkow, *Zauberer 16, 88; mit daß-Satz: Wenns nur halbwegs aussieht, daß man gesiegt habe* Hebel 398, 4.

## 6.

Eine verbreitete Art der Kontamination besteht darin, daß nach einem Pronomen oder einem den Kasus eines Pronomens vertretenden Adverbium, wenn dies auf ein Kausalverhältnis hinweist, anstatt eines erläuternden *daß*-Satzes ein Satz mit *weil* eintritt, als ob nicht schon eine Hindeutung auf das Kausalverhältnis vorangegangen wäre. Allgemein ist jetzt die Verknüpfung *darum, weil*. Jedoch anhd. überwiegt bei weitem noch *darum, daß*, vgl. *darumb, das er deines Namens ist* Lu., 1. Mos. 21, 13, *darumb, das du meiner stimme gehorcht hast* 22, 18, *darumb, das Abraham meiner stimme gehorsam gewesen ist* (ähnlich sehr häufig bei Lu.), *darumb, das die Schwalb allzeit die Fliegen fraß* Waldis II, 35, 3, *darumb . . , daß uns Gott nicht so gut erkandt hat* Heymonsk. 17, *darumb . . , daß wir jm gern aussstossen wolten* Amadis 198, *darumb . . , daß ich hierher kommen bin* ib. 274, *darumb, daß wir dich nicht geförcht haben* ib. 74, *darumb, das jhr nicht in rechter Furcht Gott gedienet haben* Jul. Braunschw. 344, *darum, daß er seinen Verstand verloren* Engl. Kom. 159, 30, *darumb, daß sie von deß Fritzen Liebe . . wuste* Simpl. Schr. K. 4, 71, 8, s. auch die Belege im DWb.; Hans Sachs sagt sogar *sag warumb thust du ir nit trawen?* — *Das sie jung, schön und frölich ist* Fastn. 17, 41. Auch aus neuerer Sprache fehlt es nicht ganz an Belegen für *darum, daß*, vgl. *Sie sollten darum nicht zürnen, daß ich Ihnen das wohl gönnte* Claudius 3, 28, *darum, daß ich nicht enthalt-sam bin* Bode, Mont. 2, 136, *hab ich dir nicht das weiße négligé darum geschickt, daß ich ein weißes Schäfchen in meinen Armen haben will?* Goe. DWb., *ich will euch wohl, darum, daß ihr eure hand gegen mich aufgethan* Musäus 4, 120, *darum nämlich, daß sie . . so weit . . von der Natur abweichen* J. Paul, Siebenk. 289, *darum lieb' ich dich nur um so mehr, daß du nicht bist wie alle Menschen* Tieck 28, 9, *Ihr Mann verbannte sie darum, daß sie nur tote Kinder hatte* Mörike 6, 133, *Ihre . . Brüder werden das Vaterland darum noch nicht verrathen, daß ihr Ohr noch nicht geübt genug scheint* Gutzkow, R. 2, 318.

Andrerseits findet sich *weil* auch schon seit dem 16. Jahrhundert, vgl. *das du es drum verlachst dieweil du mit geschwinderm Griff fuhrest inns Branden Narrenschiff* Fisch., Kehrab 230, *darumb, dieweil er sich selbst für den besten Fechter . . hielt* Amadis 202, *daß es darumb geschehe, dieweil sie besorgten* Simpl. Schr. 81, 17, s. auch DWb. Zuweilen findet sich auch *als ob* (*als wenn*), das nach unseren obigen Ausführungen an Stelle von *daß* getreten ist: *nicht etwa darum, als ob ich hochmüthig wäre* Deth., Kanneg. IV, 9, *Ich sage dieses nicht darum, als wenn ich das Latein nicht leiden könnte* ib. V, 3, *nicht darum, wie er sagte, als ob er nicht wüßte* Rab. Sat. 4, 48, *nicht darum, als ob ich zweifle, daß du darüber vergnügt wärest* Eckhof, Mutter-Schule 15. Bemerkenswert ist noch, *um weil*, das an die Stelle von älterem *um daß* getreten ist: *umb weil er unter der Mascara . . sich verhüllet* Parn. boic. 1, 101, *umb weilen sie . . das Lob jhrer Götter . . anzusingen . . pflegten* ib. 3, 410.

Ebenso haben sich jetzt *deshalb* und *deswegen*, *weil* festgesetzt. Belege für das ältere *daß*: *welcher . . nur deswegen ehrlich begraben worden wäre, daß er . . mehr hertz als Nicias bezeuget* Lohenst. Arm. 63<sup>b</sup>, *so geschieht es vielleicht nur deswegen, daß das Wasser nicht ein wenig tiefer war* Thom. Jones, 1, 335, *deswegen . . , daß man die Eigenschaften der erklärten Sache leichter einsehen könne* Le. 5, 12, 18, *der Geruch von meinem Opfer würde deswegen nicht weniger gnädiglich angenommen werden, daß er zugleich mit dem von einem gebrochenen Herzen himmel an stiege* Bode, Yorik 2, 142, *Er ist . . deswegen merkwürdig, daß er Sammlungen . . zusammengebracht hat* Goe. Br. 19, 38, 10, *nicht deswegen, daß ich alles versuchte* V. Weber, Sagen 269, *Er ist eine merkwürdige Erscheinung deshalb, daß er hier seine farblosen Blätter schrieb* Tieck 21, 123, *deshalb, daß ich selten an den lauten Gesellschaften Theil nahm* Tieck, Phant. 2, 394. Ein Beleg für *als ob*: *Ich sage dieses nicht deswegen, als ob ich euch nicht höher schätzte* Hink. Teufel 221. Das Aufkommen von *weil* kann ich bis ins 17. Jahrh. verfolgen, vgl. *es geschieht deswegen, weil es die Soldaten nicht mehr lassen wollen* Simpl. 153, *umb deswegen, weil ich seine*

*lektionen so fleißig besuchte* Schuppius (DWb.). Auch nach *desto*, wo jetzt *weil* üblich ist, stand ursprünglich *daß*, vgl. *liep dunket deste lieber vil daz man dâ bî treit ungemach* Konrad, Troj. 2390, *sie verdient nur desto mehr unsre Achtung, daß sie . . sich nur durch die Vorstellung ihrer kindlichen Pflichten leiten ließ* Schi. Br. 5, 68. Für das Aufkommen von *weil* ist der älteste mir bekannt gewordene Beleg aus dem Simplizissimus: *diese reimen waren um so viel desto weniger erlogen, weil sie mit ihren werken übereinstimmten* (DWb.).

In andren Fällen hat sich *weil* statt des älteren *daß* gelegentlich eingestellt, ohne daß es zur allgemeinen Geltung gelangt ist, vgl. *der Gedanke . . wurde dadurch nothwendig, weil man voraussah* Wi. 8, 59, *eine . . Erklärung, . . die dadurch glaubwürdiger wird, weil sie sich zu Ihrer Gemüths-Beschaffenheit schickt* Clarissa 1, 102, *daß seine Ehrerbietung . . dadurch nichts von ihrem Wert verlieren würde, weil dieses unvergleichliche Frauenzimmer eine Freundin von mir sey* ib. 3, 248, *werde jede öffentliche Ergetzlichkeit eben dadurch unschuldig, weil sie öffentlich ist* Heloise 4, 141, *Sokrates hatte sich . . dadurch bey seinen Landsleuten verhaßt gemacht, weil sie . . nicht an die Freyheit erinnert . . seyn wollten* Claudius I, 11, *Unabhängigkeit . . wird mir . . eben dadurch lästig, weil sie mir aufgedrungen wird* Schi. Br. 2, 306, *welches mir dadurch begreiflich wird, weil er z. B. Reinhold 300 Thaler en gros bezahlt* Schi. Br. 2, 146, *ein . . Schriftsteller wollte . . die Wohlthätigkeit der Staatsschulden . . dadurch beweisen, weil man durch dieses Mittel sehr gut seine Gelder unterbringen könne* Seume, Spaziergang 1, 34, *daß ein schöner Tenor nur dadurch in seinen geistigsten Tönen die Menschen bezauberte, weil aus ihnen der Tod schon . . sang* Tieck 28, 318, *Du wurdest nur dadurch gerettet, weil der Zufall Dich in mein Haus führte* Alexis, Ruhe 2, 49, *die Bewegung geht nur dadurch in den Sumpf, weil man ihr Irrlichter voran tanzen läßt* Gutzkow, R. 7, 387, *im ganzen verbesserte sich meine Stellung dadurch doch um ein nicht Unbeträchtliches, weil die Menschen . . vor jedem, der zu Zeitungen Beziehungen unterhält eine gewisse Furcht haben*

Fontane Von 20—30, 400, *wodurch ist dies deutsche Reich . . untergegangen? Weil seine Kaiser nie frei handeln konnten . . Alexis, Ruhe 5, 210; pocht Ihr darauf, weil ich nun in Eurer Gewalt bin Gleich, Eppo 52; mit wie vielem blute . . dieses . . werk eingeweiht wurde, ist leicht hieraus zu schliessen, weil die Siammer alle ihre macht dran strecketen Banise 292, 1, daß aber Salomon solches nit von disen . . erlernet . . , hellet aus deme, weil Salomon schon allbereit 20 Jahr alt werde Parn. boic. 1, 93, und nemmen solches ab auß deme, weilen selbe so geschickt gewußt das Gold durchs Feuer zu Pulver zu machen Parn. boic. 2, 183, welches auß deme leicht abzunemmen, weilen Lutherus selbe . . einer Partheylichkeit bezüchtiget Parn. boic. 2, 449, daß es aber von Wichtigkeit gewesen seyn müsse, schließe ich daraus, weil es ihn so lange von seiner heimath abgehalten hat Thom. Jones 1, 10, so würde ich es schon daraus schließen können, weil Sie daran zweifeln Le. 1, 346, 20, wenigstens schloß man es . . daraus, weil auf der Säule ein Mann in Scythischem Kostüm abgebildet war Wi. Luc. 4, 307, ich urtheile es daraus, weil man mir erzählt Eva König (Le. 20, 167, 29), wenigstens muß ich es daraus schließen, weil er mich den einen Tag seines Beystandes verführte (ib. 173, 3), daß aber Jäscht das schlimmste sey, ist daraus zu sehen, weil das e des nominis im verbo in i verwandelt wird Aichinger 45, daß des Mannes Sache Grund hat, seh' ich daraus, weil er den Schatz vor meinem Kuhstall gleich gesehen hat Stephanie, Schatzgräber 61, das können Euer Gnaden daraus schließen, weil ich Sie ersuche, das Quartier zu räumen id., Bekanntschaften 46, das vorzüglich daraus entspringt, weil in mir noch so viel aufgeregtes . . liegt Goe. Br. 19, 407, 21, ich schließe auch daraus daß es Betrug ist, weil sie darinn sagt Schi. Br. 3, 29, das schließe ich . . daraus, weil es mich ärgert ib. 2, 11, daß sie sehr neidisch mit ihrem Geheimniß ist, können Euer Exzellenz daraus schließen, weil sie nach Lesung der Briefe allzeit Luft begehrt Schikaneder, Laster 29, ich erklär' es . . daraus, weil Viktor's Satiren allgemein . . waren J. Paul, Hesp. 364, daß wir dieses . . thäten, seh' ich daraus . . , weil wir in den Träumen . . Alles wiederholen J. Paul, Siebenkäs 488,*

daß der größte Verdruß der Menschen daraus entspringt, weil sie die Welt für zu still halten Raabe, Zum Wilden Mann 65; daß ihr mir Unrecht gethan habt, zeigt sich darinn, weil ihr den Lucius Pella verurtheilt . . . habt Wi. II, 2, 253, 35; du hast dir den Adel-Stand schon damit erworben, weil du . . . in Staats-Affären gebraucht worden bist Gil Blas 4, 288, der Kauffmann Plürs entschuldigte seine abschlägige Antwort damit, weil er seine jüngste Tochter . . . eines reichen Wechslers Sohn versprochen hätte Felsenburg 97, 19; der darüber außer sich gerathen will, weil die Karten ihm zuschlagen E. T. A. Hoffmann 3, 239; kommt dieses etwa davon, weil die Tragödie zu einem bestimmten, das epische Gedicht zu einem allgemeinen und freien Gebrauche da ist Schi. Br. 5, 311, ob es nun davon kommt, daß Ihr Euch im Streit so angriffet, oder weil Euch die Vorder- und Backenzähne fehlen Tieck, Quixote 1, 253, dieses rühret nicht von dannen her, weilen wir, was verboten, immer heftiger begehren, als was erlaubt Gryphius L. 544, daß meine Konsternation von nichts anders herrühre, als weil ich besorgte ihn erzürnt zu haben Gil Blas 3, 177; woher sich euer elend find? daher, das niemand jeder frist mit seinem stand zufrieden ist Rollenhagen I<sup>1</sup> VII, 123, daß mein Sinn sich ihr ergiebt, kömpt daher, weil sie mich liebt Op. K. 140, 25, das selbständige Nennwort wird daher erkant, weil man nicht zugleich daselbst vorsetzen kan: der, die, das Schottel 232, daß ich alles sobald gefasset . . . ist daher kommen, weil er die geschlichte Tafel meiner Seele gantz läer . . . gefunden Simplic. 27, welches daher komme, dieweil ihr Geschlecht mit der Torheit . . . nichts zuschaffen hätte ib. 429, welches . . . daher rührt, weil kein thier in der welt zu finden Banise 284, 3, daß . . . hier so wenig französisch gesprochen wird, kömmt daher, weil die Französinn in Magdeburg erzogen ist Frau Gottsch., Hausfranzösinn II, 4, daß . . . diese unverschämten Leute Ihren Anverwandten viel erträglicher scheinen . . . kömmt daher, weil sie Fehler an sich haben Clarissa 1, 148, daß mein Unglück nur daher rühret, weil es mein geworden ist ib. 2, 66, daß die Lüderlichkeit . . . daher rührte, weil er dem Laster Thür und Thor aufgesperret Thom. Jones 1, 371, alles dieß rührt daher,

weil der Franzose auf dem Schauplatze kein Natürliches . . fordert Heloise 2, 164, wenn mir nicht itzt . . der Kopf verrückt würde, so käme das daher, weil er mir schon verrückt gewesen wäre ib. 4, 102, so kömmt das daher, weil er sich . . begnügen läßt ib. 4, 149, wenn die wahre Glückseligkeit dem Weisen gehöret, so kömmt es bloß daher, weil er unter allen Menschen derjenige ist, dem sie das Glück am wenigsten nehmen kann ib. 5, 48, daß die Gleichgültigkeit . . daher komme, weil sie einander beständig vor Augen hätten Le. 6, 347, 18, wenn wir die Möglichkeit, daß etwas geschehen kann, nur daher abnehmen wollen, weil es geschehen ist ib. 9, 261, 18, so sind doch alle Chicanen nur daher entstanden, weil er ihn (den Unterschied) nicht gehörig in Erwägung gezogen ib. 303, 1, so kam es nur daher, weil bey jenen der Luxus niemals so groß gewesen ib. 10, 384, 1, diese Besorgniß konnte nur daher kommen, weil etc. ib. 11, 48, 33, vgl. 84, 17. 464, 25. 482, 25, Sie wissen, daß der ganze Streit daher entstanden ist, weil der H. Prof. Bose . . sich nicht zu sagen gescheut hat ib. 17, 28, 25, daß ich Ihnen . . meinen Dank dafür so lange schuldig geblieben, kömmt daher, weil er daß letzte Buch-Vergnüen war ib. 18, 87, 9, daß ich Dir diesmal so spät antworte, kömmt daher, weil ich mir gleich Anfangs vornahm, mit Herrn Moses zu antworten ib. 18, 258, 8, woher kommts, daß . . daher, . . weil . . niemand am Besten des Landes Antheil hat Bode, Schandi 1, 111, daß die Seele ihren Sitz im Gehirne habe, das hat daher Schein, weil alle Wunden an diesem Theile auch alsobald die Seelenfähigkeiten hemmen id., Mont. 3, 439, dies schließe sie daher, weil bey übertriebener Anstrengung dem Mann . . Blutstropfen abgehen ib. 3, 460, das kommt daher . . , weil ich weder ein Mensch noch ein Adler, sondern der König der Götter bin Wi., Luc. 2, 38, es kommt bloß daher, weil Merkur . . die Gestalt eines Ziegenbocks annahm ib. 2, 150, das kommt . . daher . . , weil du kein Gelehrter und kein Poet bist ib. 2, 168, das kam daher, weil ich ihm vollkommen ähnlich bin ib. 2, 255, woher könnte dieß kommen, als weil er aus andern Nachrichten . . schon davon überzeugt war ib. 3, 97, vielleicht kam es daher, weil man

*ehemals die Doktorwürde für eine Art von Adel hielt Nicolai, Reise 1, 53, diese Anzahl kommt daher, weil . . immer viel Rekruten vorhanden sind ib. 181, vermuthlich komt dieß daher, weil die geistlichen Stifter fehlen ib. 391, komts daher, weil das Herz sich nicht sobald losmachen kan? Hermes, Soph. R. 2, 90, daß eine solche Behandlung Ossians sehr nützlich seyn müsse, ist schon daher ersichtlich, weil sie die einzig-vernünfftige ist Herder 18, 451, daß man noch so manche wilde Zweifel in Ansehung der moralischen Welt heget, kommt daher, weil man diese selten recht aufdecken mag ib. 23, 231, dieß rührt aber nicht daher, weil dergleichen Verhältniß . . etwas so ungewöhnliches . . ist, sondern . . bloß daher, weil wir etc. Gerstenberg (Le. 19, 256, 4), es mochte wohl daher kommen, weil sie mir ähnlich sah Goe. 22, 352, 4, eine solche Nothwendigkeit entsteht nicht etwa daher, weil viel Geschehenes nachentdeckt worden ib. II, 3, 239, 12, es scheint nur daher zu kommen, weil die Künstler . . dem Streben . . nachgegeben id., Br. 12, 382, 1, die ganze Verwicklung entsteht daher, weil der Fürst und der General . . dasjenige vernachlässigen ib. 12, 452, 8, das kommt daher, weil er nicht die rechten Texte wählt ib. 20, 82, 5; das kömmt . . daher, weil meine Briefe . . unterwegs bleiben Schi. Br. 1, 330, alles dieß . . kommt daher, weil dieser Aufsatz das eigenthümliche hat ib. 429, mein bisheriges Schweigen kam daher, weil das Mscrypt in Wieland Gouffre begraben ligt ib. 2, 11, warum ich Ihnen . . auf Ihren vorletzten Brief nicht gleich geantwortet habe, kommt daher, weil ich endlich einmal sicher glaubte ib. 26, so kam es daher, weil ich in Einem Falle mit Dir bin ib. 348, was aber vorzüglich daher kommen mochte, weil er immer in Gedanken verloren war Streicher, Schillers Flucht 87, 16, das kommt daher . . , weil der liebe Gott dem Hirsch eine natürliche Furcht . . eingepflanzt hat Hensler, Sophie Romani 18, das kommt daher . . , weil ich nie ohne Hunger aß Kotzebue 9, 286, was mit daher rührte, weil der liebe Mensch von aller Affektation völlig frei ist Tieck 23, 36, so komme das daher, weil alles, was sich in diesem Hause zutrage, vermitteltst Zauberei geschehe id., Quixote 2, 182, das rührt daher, weil ich*

*kein Kind mehr bin* Immermann 7, 62, *das rührt daher, weil wir alle . . . nie den Hang vollkommen ablegen*, ib. 5, 25, *dies kommt daher . . . , weil der Vorleser durchaus nicht förmlich declamiren darf* E. T. A. Hoffmann 1, 113, *das kam daher, weil sie solch eine wunderliche Gestalt noch niemals geschaut* ib. 2, 284, (*dagegen warum Albertine eigentlich viel reizender aussah als sonst, kam wol daher, daß* ib. 3, 95), *das kommt daher, weil sie echte Offenbarungen sind* Heine 6, 283, *die Abneigung . . . soll bei den polnischen Juden daher entstanden sein, weil sie ehemals den . . . Bauer in einem äußerlich so sehr traurigen Zustande sahen* ib. 7, 194, *dies erklärte ich mir aber daher, weil der König von Preußen unter den Königen noch ein sehr junger König war* W. Alexis, Cab. 1, 149, *dies rührte daher, weil die Zisterne . . . mit einer Wassergrube im Keller . . . in Verbindung stand* Stifter 2, 217, *das rührte . . . daher, weil der alte Bauer und die junge Bäuerin einander gegenseitig auf den Dienst lauerten* Anzengruber 1, 285, *woher kam das? — Weil wir das ausser uns suchten, was in uns lag* W. Alexis, Cab. 3, 131.

Auch wo ein *daß*-Satz zur Erläuterung eines Subst. stehen sollte, hat sich zuweilen *weil* eingestellt, vgl. *auß Ursach, weil die Dame . . . solches starcken Getrencks ungewohnet* Engl. Kom. 201, 6, *auß Ursachen, dieweil mir . . . die Liebe meines eigenen Bruders gantz zu wider* ib. 202, 5, *so ist es aus der Ursache geschehen, weil Ihr keins von beyden verdient habt* Clarissa 2, 55, *Madame Fitzpatrick habe die große Erbitterung ihrer Tante gegen sie keiner andern Ursache zugeschrieben, als weil sie dieser Tante . . . in ihrer Liebe einen Querstrich gemacht hatte* Thom. Jones 3, 434, *aus Ursache, weil er von den Sardinern hier Geschenke erpreßt* Wi. II, 2, 253, 37, *wozu er sich . . . durch einen Grund bewegen ließ, nämlich, weil er nicht wußte, was für einen Weg er nehmen sollte* Thom. Jones 3, 12, *aus dem ganz einfachen Grunde: weil der kluge König schon . . . seine Maßregeln genommen* Heine 6, 387, *aus dem Grunde weil ich befürchte* Holtei, 40 J. 387, *in der Absicht, weil sie voraussieht, daß sich Horaz . . . vollends gegen seinen Neffen werde*

*aufbringen lassen* Le. 6, 348, 36, *unter dem Vorwand, weil Otto einen vornehmen Ritter erschlagen hatte* Babo, Otto, Vorr. 2.

Selbst für einen Subjekts- oder Prädikatsatz tritt ein Satz mit *weil* ein, vgl. *aber dis würd die ursach sein: dieweil jr wüßt, das euer Spis Sie meh dan ain Bauren vertris* Fisch. (N.-L.) 1, 89, 3028, *die vrsach dieser jrer Bulschaft ist, dieweil onlang hievor ein Turnier hie zu Landen gehalten worden* Amadis 402, *das diß die vrsache sey, dieweil die tägliche erfahrung bezeuget etc.* Jul. Braunschw. 259, *die Uhrsache dieser Regel ist, weil man das Geschlechte des Nennwortes . . aus dem Geschlechtsworte der, die, das abnehmen kan* Schottel 236, *die vierdte Ursach warde, weil Luther . . die alten Kirchen-Gesänger zu reformiren . . sich erfrechte* Parn. boic. 3, 415, *was Ihr für Ursachen habt, die Sache mit so vieler heftigkeit . . zu treiben, nemlich weil Ihr fürchtet* Clarissa 2, 68, *die Hauptursache davon ist, weil Sie durch Ihre eigne starke Empfindung Criticus sind* Kl. Br. 249, *die Ursache davon ist, weil die Auktion . . erst auf den 26ten dieses angesetzt ist* Le. 18, 189, 9, *die Ursache davon ist diese, weil auch diejenigen Personen . . gewisse Schattierungen haben* ib. 6, 149, 29, *und zwar sey dieses die vornehmste (Ursache), weil er . . dem Mario die funfzig tausend Thaler nicht geben könne* ib. 6, 318, 6, *diese Ursachen aber sind die: einmal, weil . . zweytens weil . .* ib. 11, 237, 3, *die Ursache ist die weil* ib. 255, 26, *doch ist dieses nicht die Ursache, warum Sie keinen (Brief) von mir kriegen; sondern weil ich es für überflüssig halte etc.* Eva König (Le. 20, 5, 20), *die Hauptursache, warum schon seit vielen Jahren der Zug der Lumpen nach Holland gienge, wäre, weil die Holländer die Lumpen viel theurer bezahlten* Nic., Reise 380, *die Ursache aber ist diese, weil die Einwohner ihr völliges Auskommen haben* Heloise 1, 112, *die Ursache ist, weil er . . eingeschlafen war* Andrews 316, *es halten uns zwei Ursachen davon ab. Erstlich weil unsre Erzählung nichts unterbrechen soll* ib. 320, *diese Ursache war nicht . . , weil sie z. B. den Naturforscher Demokrit . . mit dem Kreisel spielen . . gesehen hatten, auch nicht, weil . . . Der wahre Grund . . war dieser: weil sie* Wi. 7, 20, *meines Erachtens*

ist eine der Hauptursachen, warum wir Geßners Schäferinnen und Hirten so natürlich finden, weil er sie uns nicht für unsre Landsleute . . . giebt ib. 13, 10, er ist vorbereitet, und die Ursache davon ist, weil er es seyn soll id. II, 2, 196, 23, eine wichtigere Ursache ist noch die: weil sie bestimmt sind, ihr ganzes Leben allein zu stehen Goe. 20, 281, 11, die Ursache ist wohl, weil die Hausbesitzer vorm Jahre gar keine Einnahme hatten id. Br. 21, 309, 2, die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Natürlichkeit verschwindet Schi. 10, 85, 31, die Ursache ist, weil die Voraussetzung . . . keine feste Meinung von seinen Sitten beweist ib. 10, 212, 20, die Hauptursache mag seyn, weil das Interesse nicht sowohl in den handelnden Personen, als in der Handlung liegt id. Br. 6, 277, die Ursache soll sein, weil diese Wissenschaft auf Materialismus führe Seume, Spaziergang 1, 33, die Ursache war, weil ich keinen andern hatte ib. 73, die Ursache meiner Unerschrockenheit ist, weil der da oben mein Sekundant ist Schikaneder 1, 117, die Ursache . . . ist, weil er auch seinen Kirchenstuhl im Tempel des Nachruhms haben wollte J. Paul, Hesp. 219, die Ursache ist, weil alle bisher vorgefallenen Abentheuer möglich . . . sind, Tieck, Quixote 3, 345, die Ursach davon ist, weil von je an . . . die einfachen Arzneymittel mehr geschätzt sind ib. 4, 159, die Ursache . . . ist, weil sich dieser Wahnsinn so gemein hat A. W. Schlegel, Wie es euch gefällt III, 2; was ist denn nun der mächtige Grund . . . Kein anderer als dieser: weil Le. 11, 447, 29, in der That läßt sich hiervon kein anderer Grund angeben, als weil sich das Schauspiel zum Ende neigt Thom. Jones 2, 137, ohne daß sich irgend ein möglicher Grund davon erdenken ließ, als weil eure Weiber fanden Wi. 7, 50, schon das wäre Grund genug, weil man mich . . . wegen meines lieben Mädchens aufzieht Miller, Briefw. 1, 278, der zweite Grund, warum er stehen blieb, war, weil er im Briefe weiter lesen . . . wollte J. Paul, Flegelj. 257, mein Grund ist dieser, weil du . . . doch nicht eher ein ruhiges Leben . . . bekämost ib. 258, dieser Grund ist blos, weil der Septimus Fixlein Niemand anders gewesen als der alte Gleim id., Siebenk. 380, der Grund war, weil der breite Weg . . . mit Fußgängern besäet

war Hauff 7, 44; *das macht, weil er abergläubisch ist* Frau Gottsched (D. Schaub. 2, 309), *das macht, weil mein Sohn alles von deutschen Meistern gelernet hat* id. (V, 93), *daß sie itzt in so großer Anzahl sich hier befinden, das macht, weil beständig welche dagewesen sind* Heloise 4, 188, *das macht, weil er wieder da ist* Philosoph ohne es zu wissen 15, *das macht, weil die Leute nicht denken* Lenz, (N.-L.) 99, 3. 113, 17, *das macht, weil nichts in der Welt einzeln steht* Goe. Br. 16, 96, 14, *das macht, weil ich Dir gar nichts zu schreiben hatte* Tieck, Lov. 1, 168, *das macht, weil die Mädels so niedlich sind* Holtei 14, 77; *Was meinstu? welch ein Sturm hab' ihn in Grund gejagt? — Weil man Kleopatren ihm fälschlich todt gesagt.* Lohenst. Cleop. 2736, *wasß mich aber fürchten macht, daß es der König nicht erlauben wirdt, ist, weil Karl Moritz in brandenburgischen Diensten ist* Elis. Charl. 37, *was bewegt Dich einen Anspruch an Deines Bruders Güte zu machen? — Weil er ein halbes Gesicht hat, wie mein Vater* Wi. II, 2, 142, 6, *die Salzburger machen Anspruch auf den guten Geschmack, und es dienet zum Beweis, daß sie ihn wirklich haben, weil man Ihre Minna sechsmal hintereinander gegeben hat* Eva König (Le. 19, 380, 6), *was aber den Bauer am meisten zurückhielt, war nicht die Stimme Sancho's, sondern weil er sah, daß Don Quixote weder Hand noch Fuß mehr rühre* Tieck, Quixote 2, 466. Auch für einen Objektssatz kann ein Satz mit *weil* eintreten, vgl. *ich kann ihnen keine andere Ursache sagen, als weil es mein Sinnbild ist* E. Schlegel, (D. Schaub. 4, 375), *ein Bedienter . . . wußte keinen andern Grund seines Glaubens anzugeben, als, weil es der Glaube seines Herrn wäre* Bode, Mont. 2, 187, *wir können von jenen keinen andern Grund angeben, warum sie uns gefallen, als weil sie einen ganz angenehmen Eindruck auf unsere Organe machen* Wi. 26, 159, *ohne eine andre Ursache angeben zu können als weil du nußbraune Augen hast* id. II, 3, 221, 25, *und führen zur Ursache an, weil eine große Begebenheit darinn erschöpft ist* Schi. Br. 1, 435.

Wie Sätze mit *weil*, so können auch solche mit *wenn* (ob in der älteren Sprache) an die Stelle von *daß*-Sätzen treten,

sobald die Auffassung als Angabe eines hypothetischen Grundes möglich ist: *des buoches sol niemen spotten dar umbe ob ez die wârheit in ganzer durnächte seit Reinbot, Georg 47; daß man die Meinungen der Menschen . . . deshalb nicht bessert, wenn man sie einschränkt Nicolai, Notha. 2, 63; daß sie (die Gewalt) da schonungslos eintreten muß, wenn jenes Treiben verstörend hineingreift in das Leben E. T. A. Hoffmann 12, 89; das man einen guten Haushälter hauptsächlich daran erkenne, wenn er sich auch des Wiederwärtigen vorteilhaft zu bedienen wisse Goe. 36, 283, 8; das kömmt daraus, schreibt dieser Freund, wenn man die Gottschedische Schriften nicht besser gelesen hat Le. 8, 64, 12, daß dieses nicht geschehen könne, werde ich nur daraus zu schliessen befugt seyn, wenn Ewr. Durchlaucht diese Kleinigkeit einer zweyten Überlegung würdigen Le. 18, 273, 18, dieses merkte sie daraus, wenn er . . . stumm wurde J. Paul, Loge 96; daß Geitz und Mißgunst nie dadurch besänfftiget werden, wenn man dem Geitzigen nicht giebt, was er haben will Clarissa 1, 91, so wenig wird er . . . dadurch verunehret, wenn sein Herr den bejammernswürdigsten Mangel . . . leidet Thom. Jones 3, 43, weil ich . . . ungern an die Sache ging, hoffte ich sie . . . dadurch abzuschrecken, wenn ich einen sehr hohen Preis auf meine Waare setzte Wi. 27, 38, daß sie sich erboten habe, ihm ihre Unschuld dadurch zu beweisen, wenn er ihren Sohn nach dem Ringe der Gewalt schicken wollte ib. 30, 39, auch du könntest, da du doch selbst mit deinen Büchern nichts kluges anzufangen weißt, sie dadurch gemeinnützig machen, wenn du sie andern ausliehest id. Luc. 6, 63, eine höhere Art der Gemeinnützigkeit . . ., die man dadurch erreicht, wenn man . . . nicht allein jede Wissenschaft für sich selbst . . . betrachtet Nicolai, Notha. 1, 130, sie können dieses nicht allein dadurch thun, wenn sie gewisse gemeinnützige Wahrheiten faßlich vortragen ib., soll ich dadurch ein besserer Kavalier werden, wenn ich Ihnen den Degen durch den Leib jage Schröder, Ring 93, einer Diät, die eben dadurch nur Diät ist, wenn ich sie zur Lebensregel mache Goe. 23, 66, 2, so hätten Sie ihn . . . eben dadurch curiert wenn Sie sich der Luft ausgesetzt hätten id. Br. 13, 267, 13, daß schon dadurch viel Zeit*

und Mühe erspart wird, wenn ein Lehrer mit seinen Schülern etwas unternimmt ib. 16, 149, 6, daß ein kritisches Blatt dadurch den höchsten Werth erhält, wenn tüchtige Männer darin sich produktiv erzeigen ib. 16, 32, 20, welches Versäumniß vielleicht dadurch Vergebung erhalten kann, wenn ich die Absicht melde id. Br. 26, 171, 7, dieses würde dadurch noch erhöht werden, wenn die freyen Städte eigne Beysitzer zu diesem Gericht anstellen dürften ib. 27, 299, 4, das Vertrauen eines Kranken kann nur dadurch erschlichen werden, wenn man seine eigne Sprache gebraucht Schi. 1, 118, 20, auch gewinnt mein Enthusiasmus für die Schauspielkunst dadurch sehr, wenn ich mir die glückliche Illusion bewahren kann id. Br. 1, 320, daß diese (Delicatesse) dadurch geschont werden würde, wenn ihm dieses Geschenk als Remboursement für gehabte Unkosten gegeben . . würde ib. 4, 133, ich glaubte, dadurch . . , wenn ich ihn recht liebte J. Paul, Flegelj. 185, ist der Arme denn nicht schon dadurch arm genug, wenn er die Größe und Schönheit unseres Göthe nicht fühlt? Tieck 21, 127, daß das Drama nur dadurch entstehen und gewinnen könne, wenn die Novelle verliere id., Phant. 3, 222, wer sich nicht selber als Dichter zeigen kann, der wird wenigstens dadurch geadelt, wenn er die Werke edler Geister versteht id., Nov. 6, 70, ich werde dadurch nichts verlieren, wenn ich mich vorsehe id., Quixote 3, 229; wir haben die volle Satisfaktion darin, wenn uns die gütige Miene bei so einem Patron nicht versaget wird Weise, Cath. 120, 9, so muß die Unähnlichkeit darinnen bestehen, wenn dieß Verhältniß nicht einerley ist E. Schlegel 115, 15, die ihre Befriedigung darinnen sucht, wenn sie zu der Glückseligkeit andrer etwas beytragen kann Thom. Jones 1, 389, daß . . eine seiner größten Vergnügungen darinnen bestehe, wenn er zu der Glückseligkeit des alten Mannes etwas beytragen könne Thom. Jones 4, 206, das größte Vergnügen . . bestand darinnen, wenn ihm eine Neuigkeit eine oder ein Paar Stunden eher, als sonst jemandem in der Stadt, bekannt wurde ib. 2, 259, worinne wird also die andre Abweichung bestehen? Ohnfehlbar darinne, wenn man nichts als Tugenden . . schildert Le. 6, 52, 1, die größte Feinheit eines

*dramatischen Richters zeigt sich darinn, wenn er in jedem Falle . . zu unterscheiden weiß ib. 9, 183, 20, darinn irrt er sich, wenn er glaubt Wi. 27, 179, so besteht das Unrecht darinn, wenn du deinen Schwur hältst ib. II, 2, 168, 30, das wahre Glück besteht darinn, wenn man glücklich macht Herder 23, 432; Denn eine Dame kann man mehr erzürnen nicht, Als damit, wenn man sie alt oder häßlich spricht Werder, Roland 20, 116, und [will] den Anfang meiner vorgenommenen Geschichts-Beschreibung damit machen: wenn ich dem Geneigten Leser . . melde Felsenburg 1, 10; daß wir auch darüber mißvergnügt werden können, wenn andre dasjenige in Besitz nehmen Thom. Jones 2, 470; das kommt davon, wenn man nüchtern aus dem Hause geht Kotzebue 10, 282, das kommt davon, wenn simple Leute studierte Kinder haben wollen Storm 2, 190; ich glaube, daß sie (die Krankheit) ihren Ursprung daher habe, wan ein Narr hoffärtig sey Simplic. 283, daher rührt es, wenn wir sehen Bode, Mont. 2, 146, das kommt aber alles nur daher, wenn ein Mensch zu sehr verbauert Tieck 24, 450, das kommt davon her, wenn ihr Leute euch der Schickung Gottes widersetzen wollt Hermes, Sophiens Reise 1, 22, das kommt davon her, wenn der Mensch sein Machwerk mit dem Rücken ansieht Fouqué, Zauberring 2, 31; mit der Bedingung, wenn er mit guten Gewissen schweren könnte Felsenburg 227, 9, sollte beides mit der Bedingung geschehen, wenn dieser vorher seinem Arianischen Irrthum entsagt hätte Le. 12, 225, 3, sie . . nahm das Geschenk unter der Bedingung an, wenn es ihr erlaubt würde, die Hemden wieder zu verkaufen Möser 3, 29, Alle . . baten um Gnade, sie ward ihnen unter der Bedingung zugesagt, wenn sie uns den Schlupfwinkel des Abtes zeigen würden V. Weber, Sagen 342, meinem Kinde . . , das man nur unter der Bedingung zurückgeben wollte, wenn ich meinem . . Gatten folgte Gutzkow, Zauberer 6, 127, durch die Dämonen angetrieben, verspricht sie ihre Religion unter der Bedingung zu verlassen, wenn er sich alsdann mit ihr vermähle Liebrecht-Dunlop 30<sup>a</sup>, mit der Condition, wenn ich gantz verschwiegen seyn wolte Gil Blas 3, 5; auf den Fall, wenn sich dieses Unglück eräugnete*

Gil Blas 1, 203, *sogar in dem Falle nicht, wenn er's mit völligster Gewißheit hätte thun können* Wi. II, 3, 50, 18, *auf den Fall, wenn er etwann Lust hätte etwas einzukauffen* ib. 381, 13, *ich sage es nur in dem Falle, wenn er Lisetten nicht liebte* Eckhof, Mutter-Schule 27, *es würde aber doch in dem Falle nöthig sein, wenn meine Wünsche erfüllet werden sollten* Möser 4, 35, *ich schreibe dies nur in dem Fall, wenn dein Glück das nicht seyn sollte, was es zu seyn scheint* Hermes, Sophiens Reise 1, 35, *dieser . . . Schauspielerin eine Pension . . . auf den Fall zu verwilligen, wenn sie beim Theater nicht mehr für brauchbar gehalten würde* Goe. Br. 16, 376, 1, *ich hoffe, die Mutter auch in dem Falle zu beruhigen, wenn der Herzog auch jetzt nichts für mich thut* Schi. Br. 2, 427, *da . . . sie auch für den Fall sorgen müssen, wenn auswärtige Zahlungen nicht eintreffen* Tieck 20, 405, *für den Fall, wenn das Feld doch nicht behauptet werden konnte* Willib. Alexis, Cab. 4, 94, *das . . . Mißverhältniß konnte doch nur in dem Falle zum Unglück ausschlagen, wenn Nolten sich selbst ungetreu wurde* Mörike 4, 79. Auch für einen Subjektssatz tritt zuweilen ein Satz mit *wenn* ein: *die erste Ursache wäre, wenn sie aus Noth heirathete* Frau Gottsched, (D. Schaub. 6, 123), *der einzige Beweis, daß du von ihrer Tugend am Meisten gerührt bist, wird dieser sein, wenn du deine eigene bewahrest* Wi. 40, 42, *vorausgesetzt, wenn man Kinder hat* Eva König, (Le. 20, 189, 10), *vorausgesetzt, wenn ich dieselben . . . so einrichtete* Holtei, 40 J. 5, 337.

Seltener stellt sich statt eines erläuternden *daß*-Satzes ein Absichtssatz mit *damit* ein: *Marianel benützte diese . . . Gelegenheit schon deshalb, damit sie jedes hingeworfene Wörtlein aufhaschen . . . möge* Holtei 14, 97, *daß dieser Schmerz mich deswegen . . . überfallen muste, damit die jälinge Freude . . . meiner Gesundheit nicht schaden solle* Hermes, Sophiens Reise 5, 550, *um ihn dadurch in den Stand zu setzen, damit er sich zu etwas höherm . . . erheben könnte* Andrews 14, *um deswillen . . . , damit* Rabener, Sat. 3, 122, *dieses nöthigte mich dahin bedacht zu seyn, damit ich mich durch tapfere Thaten hervorthun . . . möge* Gil Blas 1, 286, *ich willige nur mit der Bedingung in diese*

*kleine Entfernung, damit Sie mich nach erreichten Absichten desto öfterer besuchen* Krüger 383, *dieses that er auß der ursach, damit er sehen möcht* Amadis 425, *das thete sie . . zu dem Ende, damit sie mich desto besser verbergen köndte* Jul. Braunschw. 421, *ihr Absehen ist bloß auf Eigennutz gerichtet, oder damit (statt darauf, daß) sie mit gewissen Leuten in Schwägerschaft kommen* Detharding (D. Schaub. 2, 436); statt eines Subjektsatzes: *die hauptsächlichste (Ursache) . . ist, damit es der Oberstinn bey ihrem Testamente an Zeugen nicht fehle* Frau Gottsched (D. Schaub. 6, 171). Selten ist auch Ersatz durch Sätze mit *indem*: *ich verdoppelte sein Vergnügen dadurch, indem ich ihm alles getreulich erzählte* Gil Blas 4, 58, *wenn er seine Schreibart nicht dadurch verstellte, indem er ihr durch allerhand dunkele und weit gesuchte Ausdrückungen mehr Werth beyzusetzen suchet* ib. 188, *daß man nur dadurch Kenner wird, indem man den einseitigen Enthusiasmus verliert* Tieck 9, 89, *wir sind nur dadurch Christen, indem wir . . das offenkundig bekennen und aussagen* ib. 20, 240, *dieser . . Secretar betrog meinen Schmertz damit, indem er sich solchem gleich stellte* Gil Blas 4, 166. Andere analoge Arten des Ersatzes für einen *daß*-Satz sind vereinzelt, vgl. *eines alten Gesetzes . . , welches . . deswegen nicht weniger kräftig wäre, ob es gleich selten angerufen würde* Bode, Yorick 2, 47, *für den Fall, als es ihm auf fremden Miste besser behagen sollte* Anzengruber 4, 166, *in dem Falle, da der größte Theil eben so schlecht wäre* Möser 3, 123, *daß junge Weiber deswegen allgemein zu gefallen suchen, um sich nach dem Tode ihres Mannes einen zweyten vorzubereiten* Goe. Br. 13, 348, 12, *schon deshalb, um den Schein aufzuheben* Gutzkow, Zauberer 17, 65.

## 7.

Zur Erläuterung einer substantivischen Zeitbestimmung dient ursprünglich wie überhaupt zur Erläuterung eines Subst. ein *daß*-Satz. So auch noch öfters in der neueren Sprache, vgl. *in dem Augenblick, daß die Fluth heranschwillt* Goe. 32, 30, 26, *in dem Augenblick, daß du diese lügnerischen Worte aussprachest* Hensler, Großvater 59, *in dem Augenblick . . , daß*

*Marie sich recht entsetzen wollte* E. T. A. Hoffmann 1, 237, *in dem Augenblick, daß sie ihnen Leben und Bewegung zutraute* ib. 265, *in dem Augenblick, daß der Kerl das spricht* ib. 2, 157, *in dem Augenblick, daß die Elende ihr „Spiel“ zu treiben wähnte* ib. 9, 75, *in dem Augenblick, daß Euphémie untergegangen* ib. 83, *seit dem Augenblick, daß er die reizende Pawlowna . . geküßt hatte* Claren 6, 33, *im Augenblick, daß ich nach meinen Kugeln fassen will* W. Alexis, Cabanis 1, 21, *das nächstemal, daß ich hinkomme* Ebert (Le. 19, 242, 27), *mit jedem Male, daß er diese Worte wiederholte* Wi. 13, 54, *das erstmal, daß ich das Theater betrat* Goe. 52, 283, 11, *das erstmal, daß ich zu Ihnen aufs Bureau komme* Schi. 14, 191, 9, *jedesmal, daß sie geflickt oder versohlt werden müssen* Tieck, Phant. 2, 536, *das nächste Mal, daß er Haare übrig hat* A. W. Schlegel, Was ihr wollt III, 1, *jedesmal, daß sie niedertauchte* Fouqué, Zauberring 2, 94, *jedesmal, daß ich ihn bisher gesprochen hatte* Claren 1, 164, *jedesmal, daß er mit ihm zusammentraf* Gutzkow, R. 3, 340, *das erste Mal, daß er sich bei ihr melden ließ* ib. 6, 6, *die wenigen Tage, daß ich mich hier befinde* Goe. Br. 13, 154, 15, *an dem Tage, daß er in die Kammer trat* Gutzkow 7, 145, *seit dem Tage, daß ihm von Ackermann . . viel Geld gebracht wurde* ib. 7, 286, *seit den vier Wochen, daß der Vater hier ist* Kotzebue 20, 10, *in der Zeit, daß ich mit meinem Geleitsbriefe beschäftigt war* Bode, Yorick 2, 103, *ich will die Zeit befördern, daß Deutschland an sich denke, für sich arbeite* Herder 23, 15, *seit der Zeit, daß ich Sie nicht gesehen habe* Goe. 23, 23, 10, *seit der Zeit, daß ich sein Haus betreten habe* Klinger 8, 230, *in der Zeit, daß ich alle Anstalten zur Flucht machte* Großmann, Henriette 98, *in der Zeit, daß ich Ihre Resolution erwartete* Schi. Br. 4, 261, *seit der Zeit, daß Theaternachrichten . . stehende Artikel geworden sind* E. T. A. Hoffmann 5, 140, *aus der früheren Zeit, daß ich hier war* Gutzkow, R. 7, 184.

Häufig aber tritt statt des *daß*-Satzes ein Temporalsatz mit *als* ein, als wenn die substantivische Zeitbestimmung gar nicht vorangegangen wäre, vgl. *den Augenblick . . , als er merkte* Gil Blas 4, 117, *in dem Augenblick, als die Wächter*

*nach dem Genius . . stoßen* Goe. 12, 221, *in dem Augenblicke,*  
*als der Bischof . . die Höhe erreicht* ib. 34, 22, 19, *in dem*  
*Augenblick, als ich Ihnen zu schreiben vorhabe* ib. 25, 335, 16,  
*Saintfax betete Viktoire von dem ersten Augenblicke an, als er*  
*sie kennen lernte* Schi. 15<sup>a</sup>, 155, 7, *das ich eben den Augenblick*  
*bereute, als ichs fortgeschickt hatte* id., Br. 2, 407, *in dem näm-*  
*lichen Augenblick, als sie losgebrennt wird* Hebel 4, 23, *ich be-*  
*nutzte den Augenblick, als er hinausgegangen* Arnim 2, 108,  
*in demselben Augenblicke, als der Goldschmidt mir dies Ver-*  
*sprechen ablegte* ib. 2, 125, *es war in dem Augenblick, als er*  
*Gabrielen hinter den . . Fenstern ahnte* Fouqué, Zauberring  
2, 159, *in dem Augenblick, als Millo Armilla sieht* E. T. A. Hoff-  
mann 1, 94, *im Augenblick, als der glorreichste Sieg entschieden*  
ib. 147, *in dem Augenblick, als die Amme das Kind fortträgt*  
ib. 2, 204, *in dem Augenblick, als ich eben in der Erinnerung*  
*schwelge* ib. 11, 174, *seit dem Augenblick, als der gnädigsten*  
*Prinzessin Hedwiga . . die fünf Sinne abhanden gekommen* ib.  
12, 17, *in demselben Augenblick, als ich diese Worte hörte*  
Heine 4, 95, *von dem Augenblicke, als sie sich verteidigt* Grillp.  
20, 194, *in den paar Jahren als ich villeicht noch hir bleibe*  
Frau Rat 78, 3, *die Paar Jahre als ich lebe* Goe. Br. 1, 206,  
24, *in jene Jahre, als nicht nur in Deutschland . . der Sinn*  
*für das Schöne . . erstorben schien* Tieck, Lovell 1, III, *es sind*  
*schon mehrere Jahre her, als ich von den Gütern meines Vaters*  
*nach B. zurückkehrte* E. T. A. Hoffmann 2, 93, *morgen . . sind*  
*es gerade zwei Jahre her, als der Graf von Lobau . . aus Dresden*  
*auszog* ib. 4, 131, *das erste mal, als er mich zu Yarmouth*  
*sprach* Robinson 19, *so wird sie es in demselben Moment zurück-*  
*nehmen, als der Trieb seine Vollmacht misbrauchen will* Schi. 10,  
110, 22, *in dem Moment, als er hineintrat* E. T. A. Hoffmann  
4, 170, *den Moment . . , als sie nach vollendetem Gebet sich*  
*anschickt* ib. 9, 103, *in dem Moment, als er ihm zuschwor* Spiel-  
hagen 14, 243, *an dem Morgen, als er abends darauf den Mord*  
*beging* E. T. A. Hoffmann 15, 336, *in der Nacht vorher, als*  
*ich den Morgen meinen Plan ausführen wollte* ib. 9, 125, *den*  
*sontag, alß wir hin sein* Elis. Charl. 123, *eingedenk jener Stunden,*

*als die Flammen sie aus ihren Zimmern und Sälen verdrängte* Goe. 36, 308, 20, *von dem tag, als ich zu des künigs dienst kummen bin* Buch der Beisp. 146, 27, *gleich den folgenden Tag, als ich Ihnen mein Letztes schrieb* Bode, Klinkers R. 2, 117, *dieser Tage durch, als er um den Fürsten ist* Eberl, Eipeldauer 11, *seit den 10 Tagen als ich von ihrem Gute zurück bin* id., *Weibstreue, an jenem Tage, Als Roland . . mit Rinald erschien* Gries, Rol. 44, 26, *den Tag, als er angekommen war* Stifter 2, 251, *in denen sechs Wochen, als er beym Fürsten ist* Eberl, Eipeldauer 80, *heute . . sind sechs Wochen vorüber, als ich vor deinen Fenstern im Wagen hielt* Gutzkow, R. 5, 22, *zu eben der Zeit . . , als die Bürgerschaft so weit gebracht war* Rabener, Sat. 4, 24, *während der Zeit, als ihr krank seyd* Hink. Teufel 232, *es ist kurze Zeit, als ich Dir . . begegnete* Goe. 12, 71, 18, *zu eben der Zeit, als Ihr freundschaftliches Röllchen auf dem Wege zu mir war* id. Br. 12, 36, 12, *von der Zeit an, als sich der Abt feindlich erklärt hat* Maier, Fust 35, *von der Zeit an, als der Rhein ihrem armen Heiligen die Kirche abgefressen hat* ib. 40, *von der Zeit an, als es Ritter giebt,* id., *Boxberg 22, seit der Zeit, als Sie wieder da sind* Eberl, Eipeldauer 13, *jeder gedachte der Zeit, als der Druck des feindseligsten Verhängnisses auf ihm lastete* E. T. A. Hoffmann 1, 106, *erst seit der Zeit . . , als er Majoratsherr wurde* ib. 8, 56, *von der Zeit, als dieses Gespräch . . stattgefunden* ib. 9, 59, *seit der Zeit, als er mich dem Philisterthum entrissen* ib. 12, 57, *kurz nach jener Zeit, als die bedauerlichen Bundestagsdekrete erschienen* Heine 6, 376, *zur Zeit als Arminius den Varus schlug* ib. 6, 390, *in dem Zeitraum, als Suchet's siegreiche Heere allen Widerstand niederzuschmettern . . drohten* E. T. A. Hoffmann 4, 171. Auch zur Erläuterung eines den Casus eines Pron. vertretenden *da* stellt sich ein Satz mit *als* ein: *ungeachtet mehrere Jahre darüber vergangen, als er gemalt worden* E. T. A. Hoffmann 3, 64, *bald darauf, als ihm Marianna entführt worden* ib. 4, 90.

Zuweilen wird entsprechend ein Satz mit *wie* verwendet, vgl. *nie habe ich . . mächtiger empfunden als zu der Zeit, wie mein erster Geliebter . . für's Vaterland auszog* Möser 3, 87,

*zur Zeit, wie Christus zum Tode verurtheilt wurde* ib. 4, 136, *es fällt in die Zeiten, wie ich die von Miltenberg und Singlingen in der Wirthstube fand* Goe. 8, 137, 7.

Auch Sätze mit *wenn* sind verwendet worden, wenn der Inhalt eine hypothetische Fassung veranlassen konnte, vgl. *in demjenigen Augenblicke, wenn die Seele anfängt* Rabener, Sat. 1, 117, *in dem Augenblicke, wenn er würde abreisen wollen* Gil Blas 4, 102, *den Augenblick, wenn etwas geschah* Thom. Jones 2, 395, *der sein fischbeinernes Stäbchen just in dem Augenblick auf eine Schüssel fallen ließ, wenn er sah, daß es dem Herrn Statthalter am besten schmeckte* Wi., Merk. 78, 3, 27, *ist es wohl das Betragen eines gewandten Ministers, eine Sache, die er befördern will, in dem Augenblicke seinem Fürsten vorzulegen, wenn er ihn gegen sich erzürnt weiß* Goe. Br. 25, 247, 10, *im Augenblicke, wenn ich erführe* Tieck, Quixote 3, 217, *gerade in dem Augenblick, wenn er einen Spitzbubenstreich begangen* E. T. A. Hoffmann 12, 178, *von dem Moment, wenn ich es ihr sagen werde* ib. 8, 151, *in der Stunde, wenn der gute Ton gebietet, in der Allee auf- und abzugehen* ib. 9, *zur Stunde, wenn der Freiherr aufzustehen pflegte* ib. 103, *daß wir an jenem Tage rein sein mögen, wenn an das Licht kommen wird* daß Goe. 37, 169, 7, *um die Zeit, wenn die jungen Herren . . sich in der Allee sehen lassen* Rabener, Sat. 1, 211, *zu der Zeit, wenn man sie zuerst gewahr wird* Thom. Jones 1, 302, *zu derjenigen Zeit . . , wenn* Le. 8, 54, 16, *zur Zeit, wenn Frühling und Winter am Scheiden stehen* E. T. A. Hoffmann 2, 23; weitere Belege mit *wenn* und namentlich solche mit *wann*, von denen aber einige nicht hierher gehören, s. DWb. 13. Bd. 1879c.

Früher noch als Sätze mit *als* treten solche mit *da* auf, vgl. *in dem Augenblick, da liebevoll vertrauend meine Brust an seiner schlägt* Wi. 12, 289, 1700, *in dem Augenblicke, da er ihn besah* id. 30, 166, *Es wird ein Tag sein, da du so nicht wahnst* Stolberg 14, 150, *wenn es in dem Augenblick geschieht, da wir eine Höhe glücklich erreicht haben* Goe., *in den Augenblicken, da sie ihn sehen mußte* Wall, Bagatellen 1, 102, *das letzte mal da ich euch sah* Klinger, *das nächstemal, da Sie mir*

*im Park begegnen Wall, Bagatellen 2, 215, den schönen Morgen, da er ihn pflanzte, die lieblichen Abende, da er ihn begoß und da er an dem Wachsthum seine Freude hatte Goe., bis auf den tag, da jhr euerm gott opfer bringt Lu., 3 Mos. 23, 14, endlich kam der Tag, da die blaue Pagode eingeweiht werden sollte Wi., Dies ist der Tag, da Tauris seiner Göttin . . dankt Goe., O Fluch dem Tag, da dieses Landes Küste Gastfreundlich diese Helena empfing Schi., zu den zeiten da Mose groß geworden Lu., 2 Mos. 2, 11, zu der zeit da der herr mit Mose redete 4 Mos. 3, 1, in wäherender Zeit, da er einen Teller umgießt Detharding (D. Schaub. I, 265), O goldne Zeit, da sich noch schwesterlich Umfaßt die Grazien und Musen hielten, Da Helden noch die sanfte Lyra spielten Wi., zu eben der Zeit, da sich droben der Himmel läutert und sondert Herder (s. DWb. 657. 58), von der Zeit an, da sie mit ihm verbunden war Klinger 8, 231. Dieses da, das doch wohl ursprünglich als Vertreter des mhd. *dô* zu fassen ist (vgl. schon bei Reinmar, MF. 20, 181 *dës tages dô ich daz kriuze nam*), ist wie sonst lokales *da* durch *wo* ersetzt, und dies ist jetzt das Gewöhnliche.*

## 8.

Auf Grund des negativen Sinnes der in *wenig* liegt, haben sich mancherlei Kontaminationen herausgestellt, besonders mit dem Komparativ *weniger*. Noch eine direkte Negation wird mit *weniger* verbunden: *desto weniger konnt' ich weder von der geringen noch von der mittleren Classe, weder am Morgen, noch den größten Theil des Tages ja von keinem Alter und Geschlecht eigentliche Müßiggänger finden Goe. 31, 255, 15, Ihr Geist darf nicht bey einem entflohenen Mädchen verweilen, noch weniger seine Kräfte nicht im Schmerz verzehren Eberl, Eipeldauer 99, war bei seiner anerkannten Frömmigkeit an die mindeste Überschreitung des strengsten Anstandes, viel weniger an ein Verbrechen nicht einmal zu denken E. T. A. Hoffmann 15, 353. Dem mit *weniger* angeknüpften Satze geht nicht eine Negationspartikel vorher sondern *un-* in Zus.: *es ist unnöthig, alle Formalia zu erzehlen, vielweniger was wir ihm vorpredigten Simpl.**

Schr. K. 4, 72, 14, *dieses . . . Werk . . . gab der Jüngling hin, ganz unbekümmert um seine Wirkung und noch viel weniger darüber, wie es . . . zur wirklichen Erscheinung gebracht werden könnte* Tieck 28, 255, *wenn ich verdrüßlich bin, schreibe ich ungern Briefe, noch viel weniger aber, wenn ich mich recht glücklich fühle* ib. 428; *desgl. einem am wenigsten: es war unmöglich, einen mir so wichtigen Umstand gewissen Verwandten und Freunden, am wenigsten aber dem Herzog von Weimar geheim zu halten* Schi. Br. 3, 188. *Statt einer Negation geht ohne voran: ohne diese Naturzweckmäßigkeit auf einen verständigen Willen, noch weniger auf einen moralischen Zweck zu beziehen* Schi. 10, 14, 25, *ohne sich auch nur von den Regeln des Wohlstands, viel weniger von denen der Sittlichkeit zügeln zu lassen* ib. 209, 6, *ohne jemanden zu grüßen, viel weniger jemand zu danken* Pestalozzi 2, 329, *ohne daß du etwas zusetzest oder erdichtest, um mir Freude zu machen, noch weniger etwas unterdrückest* Tieck, Quixote 2, 71, 2, *ohne daß der Alte auch nur eine Miene verzog, viel weniger mit einem Wort sich darüber beschwerte* E. T. A. Hoffmann 3, 247, *ohne im geringsten die Wiedereinführung dieser Regierungsform in Frankreich und noch weniger eine deutsche Übersetzung derselben zu wünschen* Heine 5, 134. *Mit weder* korrespondiert zuweilen statt des bloßen *noch* ein *(noch) weniger*: *daß er weder etwas gesehen, noch vielweniger gehöret habe* Felsenburg 150, 36, *ich sehe weder was unbegreifliches, noch viel weniger was verdammlisches darinnen* Le. 4, 67, 16, *weder einen Hornstein, noch weniger einen gräulich gesprengten* ib. 10, 306, 23, *weder ihren Müttern, noch viel weniger ihren Liebhabern das Geringste davon merken zu lassen* Wi. 24, 41, *die . . . Feinheit, die so edel kein Schriftsteller . . . weder seiner noch vielweniger irgend einer andern Nation je erreicht hat* Heinse 4, 39, *ich werde weder eine Unbesonnenheit, vielweniger aber eine Niederträchtigkeit begehen* Stephanie, Bekanntschaft 20, *ich kenne weder das Mädchen, noch weniger fühle ich einen Grad von Liebe, weder Sinnlichkeit noch Platonismus* Schi., Br. 1, 438, *es bedarf weder des Vornahmen, noch viel weniger der Titel* ib. 3, 430, *so seydt ihr weder unser Herzog, noch weniger*

*der König Ferdinand Schikaneder 2, 133, Uli . . kannte weder den Weg, noch vielweniger die Steine auf demselben* J. Gotthelf, Uli Pä. 83, *Treffer war so discret, weder mit den Augen, noch weniger mit seiner schwächtigen Gestalt den Beiden zu folgen* Schücking 1, 41. Korrespondenz zwischen *so wenig* und *noch*: *er konnte so wenig eine geheime Thüre sehen, noch sonst einige Oefnung* Gil Blas 2, 43, *jetzt fürchte ich mich so wenig vor dem Cayser Agrican, noch vor der Königinn Marghise* Hink. Teufel 177. In dem Satzgliede, welches dem mit (*noch*) *weniger* angeknüpften vorangeht, ist eine Negation zu ergänzen: *eine person . . , welche euch an hohem stande, weniger am hertzen, ein haar breit weicht* Banise 124, 4, *weil er seinem Fürsten, vielweniger aber seinem GOTT ungetreu werden wollte* Felsenburg 84, 37, *die guten P. P. betheuertem zwar so sehr sie konnten, daß Bücher überhaupt und noch weniger verbotene Bücher ihre Sachen wären* Nicolai, Reise 487. Befremdlich ist es, wenn die Negation nicht vorher geht sondern folgt: *die . . von Krankheit, Tod und Sterben, weniger von der Auferstehung nichts gewust* Simplic. 9, *Marianna, deren schlanken Wuchs, viel weniger deren Antlitz man nicht erschauen konnte* E. T. A. Hoffmann 4, 65, *mit Rätel (noch weniger mit dem Sohne) wechselte sie keine Silbe* Holtei 14, 202. Wieder etwas anders wegen der Negation neben *weniger* ist folgende Stelle: *an Konfect . . , nicht weniger an Chocolate lassen es die Freunde auch nicht fehlen* Goe., Br. 26, 17. Noch andere Kontaminationen kommen vor: *Höchstieselbe haben mir . . verboten litterarische Schriften herauszugeben, noch weniger mich mit Ausländern einzulassen* Schi., Br. 1, 68 (hier ist mit *noch weniger* fortgefahren, als ob das vorangehende Glied eine Negation enthielte, was an und für sich nach *verbieten* dem älteren Sprachgebrauche gemäß möglich gewesen wäre), *hüte sich jeder vor diesen Zuständen, noch weniger suche er sie* Tieck, Cevennen 276, 5, (hier ist *noch weniger* durch den in sich *hüten* liegenden negativen Sinn veranlaßt), *daß ihn Friederike vermied, und noch weniger mit ihm allein sein mochte* ib. 28, 448 (ähnlich), *die wohl stark genug waren, ein marmornes Bild, viel weniger ein menschliches Herz*

*in Liebe zu entzünden* id., Quixote 2, 138 (hier schwebte der Sinn vor, daß zu dem Zweiten noch weniger gehört), *Er dacht, er würde sie wol nimmer sehen nun, Viel minder, daß sie jhm die Straff ansolte thun* Werder, Rol. 23, 3 (es ist fortgefahren, als ob die Negation nicht zu *sehen*, sondern zu *dachte* gesetzt wäre), *der Herr wird . . unsere Sorgen stillen, ehe wirs vielleicht am wenigsten vermuthen* Felsenburg 220, 33 (als ob statt *ehe wenn* gewählt wäre), *so sind der Erfahrungen noch viel zu wenige, um daraus positive Schlüsse, noch weniger ein System zu ziehen* Nicolai, Reise 388 (als ob statt *zu wenige nicht genug* vorherginge), *er behauptet . . , daß er so wenig zum Dokter tauge, als ich — Und warum nicht?* Schneider und Sohn 6 (als ob nicht *so wenig*, sondern *nicht* vorherginge), *durch diesen Eid hoffte sie nicht sowohl die Gemüther zu erforschen und noch weniger, sie zu binden* Schi. 7, 280, 8 (statt mit *und noch weniger* hätte korrekterweise mit *als* fortgefahren werden sollen), *weil ich nicht will, daß der geringste Seufzer eines meiner Unterthanen . . noch weniger sein Fluch, mich einst an dem Sterbette treffe* Hensler, Gallerie-Gemälde 17 (noch *weniger* hätte sich vielmehr an *nicht will* anschließen müssen), *obgleich ich auf verschiedene Briefe . . keine Antwort, ja keinen Bescheid, noch weniger die unentbehrliche Unterstützung erhalten habe* Tieck 19, 57 (der Satz wäre korrekt, wenn *nicht eine* statt *keine* stünde), *daß du . . ein Ungetaufter bist, ein Nichttheilnehmer, noch weniger ein Förderer am Gottesreich* Gutzkow, Zauberer 14, 117 (als ob es hieße *nicht ein Getaufter, nicht ein Theilnehmer*), *Fichtenwäldern, in denen sich wenig Lebendiges regte, als hie und da ein paar schweigsame alte Leute* Heyse 6, 330 (als ob *nichts* statt *wenig* stünde).

## 9.

Nach Verben mit negativem Sinne pflegt in der älteren Sprache in einem abhängigen Satze oder neben *zu* mit Inf. eine pleonastische Negation zu stehen, indem dabei dasjenige vorschwebt, was erreicht werden soll. Auf der gleichen Vorstellungsweise beruht es, wenn zuweilen in Abhängigkeit von

einem solchen Verbum nicht das angegeben wird, wogegen die Tätigkeit gerichtet ist, sondern das, was positiv beabsichtigt oder bewirkt wird, vgl. *daß dieser nur in Kleinigkeiten betrügt, davon hält ihn nicht sein Gewissen, nein sein Unvermögen, seine Armuth hält ihn ab* Rabener, Sat. 4, 51, *Daß es sich aber nicht, wie er wolt, hat geendet, Das hat alleine nur die Heldin abgewendet* Werder, Rol. 18, 97, *daz alter het ir benomen, daz si übel hörte und niht ensach* Gesamtabenteuer 1, 5, 16, *weil du mir hast benommen, Daß mit gerechtem Zorn . . Ich eine heisse Rach jetzt nicht verüben mag* Werder, Rol. 27, 44, *Wüird doch dein armer Neid nit hindern Das Nachbarn jren willen mindern* Fischart, Schiff, Kehrab 249, *ich weiß nicht welcher feindseelige Dämon die Verfasser davon verhinderte, daß sie . . sehr selten den Gedanken des Petron, und den Ton, in welchem er ihn sagte, getroffen haben* Heinse 2, 3, *die güete mac mir erwern, daz ich muoz mîden alliu wîp* Gesamtabenteuer 2, 35, 715, *Durch das mittel wird fürkommen, Das aller Argwohn von vns genommen* Ayrer 924, 31, *ich hüte mich daher so viel ich kan den Memmen auszuweichen* Frau Rat 38, 26, *Ich meie wil den bluomen mîn verbieten . . daz si sich vor ir sliezen zuo* MSH 1, 10<sup>a</sup>, *diu muoter ir zehant verbôt, daz si geswige der mære* Gesamtabenteuer 2, 28, 243, *Jones . . legte ihm . das nachdrücklichste Verbot auf, sich aller fernern Anfälle auf den Harlekin zu enthalten* Thom. Jones 3, 53, *er gedenkt des Verbots seines Vaters, diesen Ort sorgfältig zu vermeiden* Le. 9, 355, 6, *meine Ermunterung etwas zu thun . . meine Abschreckung etwas zu unterlassen* ib. 13, 33, 1. 2, *durch sô getâne hübscheit schuof der wirt, daz man vermeit, daz man die stuben kalte lie* Gesamtabenteuer 3, 60, 56, *swenne âventiure vergaz daz si sînen hof vermeit* Parz. 309, 9, *ich habe es auch geschworen, daß der Almanach außer dieser nur noch eine einzige Fortsetzung erleben und dann aufhören soll* Schi., Br. 5, 414, *ich zweiffele auch nicht, das unser Vorhaben sollte misslingen* Engl. Kom. 83, 28.

## 10.

Als Kontamination zu betrachten sind auch Fälle, die, äußerlich angesehen, sich als Auslassungen darstellen. Auf einen negativen Satz mit *eher* oder dem jüngeren und selteneren *früher* folgt ganz gewöhnlich statt eines *als bis* bloßes *bis*. Dieses tritt ein, als ob nicht *nicht eher*, sondern nur *nicht* vorangegangen wäre. Belege: *nimpt . . den Huet nicht ehe abe, biß das er nahe beim Hertzogen ist* Jul. Braunsch. 527, *ich will nicht ehe ruhen, bis ich ihn gefällt habe* Engl. Kom. 89, 23, *wolten mich auch nicht ehender von sich lassen, bis ich . . einen guten Herrn . . hätte* Simpl. 291, *wenn ich ehe in die Kirche wieder gehen will, biß sie mir eins geschafft hat* Reuter, Schlamp. 5, *wenn ich einen Tritt will eher aus dem Hause gehen, biß mir der Schneider das Maß zum Kleide genommen* ib. 6, *er gewährete den . . Feinden nicht eher den Frieden, bis sie ihm eine Anzahl ihrer Mursen zu Geiseln gegeben hatten* Haller, Usong 367, *sie wird sie auch vielleicht nicht eher fahren lassen, bis sie andre an die Stelle bekömmt* Gottsched, (D. Schaub. 2, 124), *er begehrt auch . . eher keinen Lohn, bis das Gespenst fort ist* Frau Gottsched, (ib. 6, 273), *ich würde nicht eher aufgehenkt werden, bis du drey Jahr im Zuchthaus gesessen hättest* Detharding (ib. 2, 434), *und hören nicht eh auf, bis sie zu Boden sinken* Krüger 418, *Lottchen will mir nichts eher sagen, bis Herr Damis wieder kömmt* Gellert 3, 57, *daß diese verzweifelte Kur nicht eher zu gebrauchen ist, bis das Laster gar zu gefährlich ist* Rabener, Sat. 1, 20, *so will ich dieses Sprüchwort nicht eher schliessen, bis ich einige Exempel angeführt* ib. 4, 118, *welcher eher nicht verdammt werden darf, bis er seiner Unredlichkeit überführt ist* ib. 56, *mit wie viel Sehnsucht Isabella seine Rückkunft erwartet, und sich zur neuen Heirath eher nicht entschlossen habe, bis man ihr seinen Tod versicherte* ib. 79, *ermunterte mich auch nicht eher, biß mich der Kapitain . . erweckte* Felsenburg 75, 22, *liessen auch nicht eher ab, biß alles unter des Alberti Dach gebracht war* ib. 80, 36, *welches nicht eher ausgehen durffte, biß die Sonne . . hoch genug*

zu stehen kam ib. 110, 31, daß ich . . nicht eher nachließ, biß ich auf den allerhöchsten Gipfel gelangt war ib. 119, 28, sich mit diesem . . nicht eher viel zu bemengen, bis der wahre Gehalt außer Zweifel gesetzt worden Le. 11, 4, 35, den Fuß nicht eher wieder nach Braunschweig zu setzen, bis man . . die Sache zu Ende bringt ib. 18, 80, 20, ich werde nicht eher ruhig werden, bis ich Sie gesund an Ort und Stelle weiß ib. 139, 30, die nicht eher zufrieden sind, bis man ihnen alle seine Heimlichkeiten haarklein erzählt hat Bode, Schandi 1, 9, ihr nicht eher vor die Augen zu kommen, bis er ihren einzigen Sohn mitbrächte Nicolai, Notha. 1, 152, ich . . stehe eher nicht auf, bis Sie mir Ihre Einwilligung geben ib. 3, 151, wir . . giengen eher nicht vom Verdecke, bis uns die Krümmung der Donau, und die sie umgebenden hohen Felsen die ganze Aussicht . . entzogen id., R. 477, er . . steht nicht eher vom Stuhle auf, bis der König . . aufgehört hat F. Weiße, Op. 3, 93, zumal die Sykophanten nicht eher zum Beschließen verbunden waren, bis sie nichts mehr zu sagen hatten Wi. 8, 15, ohne daß wir eher ans Abschiednehmen dachten, bis uns die untergehende Sonne daran erinnerte ib. 25, 82, eine . . Motte, die dem Lichte zufliegt . . und nicht eher erfährt, daß es auch brennt, bis sie mit versengten Flügeln am Boden zappelt ib. 105, daß sie ihm diese Gunst nicht eher erweisen könne, bis sie von der Stärke . . seiner Liebe überzeugt sei ib. 30, 174, als Lupina . . sich der Hand ihres Geliebten bemächtigte und . . sie nicht eher wieder fahren ließ, bis sie alles Gift . . ausgesogen hatte ib. 195, der Gedanke kam mir nicht eher, bis mich ihre gänzliche Unbeweglichkeit davon überzeugte ib. 227, nicht eher bis er hört ib. II, 2, 295, 11, ein anderer . . wird eher nicht zur Ruhe kommen, bis er nicht mehr ist ib. 478, 4, nicht eher . . , bis ich auch blute ib. 538, 9, sie soll nicht eher sterben können, bis sie . . das schrecklichste gelitten hat id., Luc. 4, 256, (so noch oft bei ihm), von meinem Bruder werde ich dir nichts eher sagen, bis ich näher mit ihm bekannt bin Heloise 6, 5, das Geschöpf erwacht nicht eher, bis es ganz da ist Herder 13, 193, sie müsse . . nicht eher nachlassen, bis sie in einer Allgemeinheit zum Zweck gelange ib. 17, 281, nun

*ruh' ich nicht eher, bis ich sie wieder aus ihrem Irrthum gerissen habe André, Schule der Väter 62, eher kann ich nicht vergnügt seyn, bis ich weiß, daß er ruhig ist Laudes, Zänker 67, ein Eumolgidas und ein Samiadas . . werden . . nicht eher die Waffen niederlegen . ., bis sie die ganze Stadt mit Mord erfüllt . . haben H. Jacobi, Wold. 1, 98, Dringt auf meine Vermählung nicht eher, bis ich den Mantel Fertig gewirkt Voß, Od.<sup>1</sup> 19, 142, Und nicht eher rede mit uns Bis dein Fuß von des Orts schreckendem Grauen Weit ist entflohen Stolberg 13, 215, beginne du Das heil'ge Werk nicht eh' bis er's erlaubt Goe. 10, 62, 1443, Nicht eher stünd' ich auf, bis sie die Zierde Von meinem Haupt auf seins hinüber drückte ib. 158, 1336, eher kann Mein Geist nicht Ruhe finden, bis der Staub Des freien Wegs mich Eilenden umgibt ib. 214, 2703, nicht eher Gebrauch davon zu machen, bis ich im Stande gewesen bin ib. 11, 74, 27, nicht eher aufzuhören, bis ich Dir alles . . geschrieben habe id. Br. 1, 83, 1, so habe ich . . nicht ehe geruht, biss ich glaubte ib. 2, 115, 15, dero geehrtes . . habe nicht ehe beantworten mögen, biss ich etwas relevantes . . zu melden im Stande wäre ib. 128, 21, ich will seine Kniee nicht eher verlassen, bis er unser Bitten erhört hat Möller, Waltron 47, ich werde nicht eher aufstehen, bis ich Sie erweicht habe id., Wikinson 68, ich ruhe nicht eher, biß Du Doktor bist Bretzner, Eheprokurator 8, Sie werden mich nicht eher wieder sehen, oder etwas von mir hören, bis ich im Stande bin Stephanie, Bekanntschaft im Bade 35, daß ihn seine . . Furcht eher nicht schlafen läßt, bis der Tag zum Fenster herein sieht Hafner, Furchtsame 22, er will nicht eher einkehren, bis Ihr ihm . . selbst das Gastrecht zusichert Ziegler, Gastrecht 41, ich möchte keines meiner Kinder dem Staate eher hingeben, bis daß ich nicht hoffen dürfte Gemmingen, Hausvater 37, mein Haupt will ich nicht eher sanfte niederlegen, bis ich mich auf's empfindlichste gerächt habe Großmann, Schüsseln 205, ich will nicht eher aufstehen, bis Sie mich erhören oder tödten id., Henriette 88, ich will sie nicht eher wiedersehen, bis ich den Grafen gesprochen habe Schröder, Ring 98, nicht eher, bis Sie unterschrieben haben id., Fähndrich 90,*

*Vater und Mutter werden nicht eher frei gelassen, bis die ganze Familie einen körperlichen Eid darauf abgelegt* Schi. 3, 425, 20, *Nicht eher denk ich dieses Blatt zu brauchen, Bis eine That getan ist* id. 12, 191, 2538, *nicht eher bis das ganze Heer erfahren* id., Iph. 324, *nicht eher . . , bis Sie durch ein Versprechen sich gebunden* id., Carlos 3676, *eher stecken wir das Schwerdt nicht in die Scheide, bis wir den Thron unsrer Väter bestiegen* id., Dem. 59, 1297, *an Crusius mag ich nicht eher schreiben biss ich ihm einen Transport Mscrt schicken kann* id. Br. 1, 413, *eher werde ich mit mir selbst nicht ausgesöhnt seyn, biß ich alles wieder gut gemacht habe* ib. 2, 308, *es wird mir aber nicht eher wohl werden, biss ich wieder Verse machen kann* ib. 3, 68, *sie nicht eher zu verlaßen, biss ich sie ergründet habe* ib. 186, *ich . . will auch nicht eher etwas hören und treiben, was meine Phantasie reizen kann, bis ich alle mechanischen Arbeiten . . abgethan habe* ib. 6, 115, *ich kann nicht eher ruhig seyn, bis ich Deine Meinung über sie gehört habe* ib. 344, *die Damen . . ließen nicht eher nach, bis sie die hebräischen Streithähne . . aus einander gebracht hatten* Seume, Spaziergang 95, *und habe nicht eher Ruhe, bis ich Dir das ehrlich gestanden habe* Iffland, Leichter Sinn 67, *daß ich so lange nicht werde zufrieden seyn, bis ich in die Gegend des tapfern Generals Bresch kommen werde* Schikaneder 2, 252, *Gräfin Amalie wird nicht eher reisen, bis eine gerichtliche Untersuchung sie gänzlich freygesprochen* id., Laster 63, *die wird nicht eher erlöset, bis ihr Strumpf ausgestrickt ist* Meisl, Quodlibet 3, 98, *nicht eher abzulassen, bis Sie diese Kleinigkeit . . angenommen hätten* Meißner, Sk. 1, 100, *und erwachte nicht eher, bis die Sonne schon hoch am Himmel stand* Musäus, Volksm. 1, 56, *nicht eher zu rasten, bis der Schlüssel . . in seiner Hand wäre* ib. 68, *er vermaß sich . . nicht eher zu rasten, bis er seine Dame wiedergefunden hätte* ib. 3, 222, *kommt nicht eher wieder, Bis Euch der rechte Fund gelingt* Langbein 2, 15, *Und ließ damit nicht eher nach, Bis daß sein Herr die Fasten brach* ib. 215, *Daß der Herr ihn nicht eher sehen sollte, bis heute an seinem Geburtstage* Kotzebue 2, 112, *kommen Sie ja nicht eher heraus, bis ich Sie rufe*

ib. 6, 291, *ein . . . Briefchen, das aber nicht eher bis nach meinem Tod geöffnet werden darf* Hensler, *Galerie-Gemälde* 107, *nicht eher, bis Du mir nicht meine Bitte gewährst* id., *Räuber* 67, *nicht eher, biß du mir deine Hand reichest* id., *Judenmädchen* 63, *nicht eher, bis ich die Ursache ihrer Gegenwart gehört habe* id., *Großvater* 76, *Sie werden wenigstens nicht eher sterben, bis die größte Handlung dieses Jahrhunderts ganz vollbracht ist* Baggesen (Kl. Br. 360), *wir dürfen eher nichts unternehmen, bis nicht der Arzt Harto uns Nachricht hierher gebracht hat* Gleich, *Eppo* 54, *die . . . Menschen ließen mir nicht eher Ruhe, bis ich mich in ihre Wohnung tragen ließ* Tieck, *Lovell* 2, 9, *nicht eher . . ., bis Du, und Augusta, und Klara, mir jede einen Kuß gegeben haben* id., *Phant.* 1, 465, *ein altes Trommelfell, das nicht eher moralisch knurren sollte, bis man mit den Trommelstecken über dich käme* ib. 3, 271, *hab' ich eine heilige Legende Begonnen, kann mein Herz nicht eher ruhn, Bis sie geendet ist* id., *Gen.* 186, 8, *nicht eher, bis mir's gefällt* Schlegel, *Wie es euch gefällt* I, 1, *eher nicht von deinen Füßen weich' ich, bis du mir sagst* H. Kleist 3, 285, 13, *Meine Flüglein . . . heilen auch nicht eh, Bis ich zu der Herzliebsten durch Thür und Thor eingeh* Brentano (N.-L. 144, 14), *Ich kann kein Kranz mehr flechten Und singen auch nicht eh, Bis ich zu dir Herzliebste Durch Flur und Wald eingeh* (ib. 30), *daß die Ältern ihre Kinder . . . nicht ehe zu Bette bringen konnten, bis der Zug vorübergegangen* Arnim 1, 144, *er ließ nicht eher ab, bis sie die Pflege . . . selbst übernahm* Fouqué, *Zaub.* 1, 173, *des Gastkuchen, der . . . nicht früher angeschnitten werden durfte, bis der Onkel angekommen* E. T. A. Hoffmann 2, 258, *nicht eher stehe ich auf, bis Ihr mir die göttlichen Arien verspricht* ib. 4, 75, *Ihr kommt nicht eher von hinnen bis Ihr Uns . . . gesagt* ib. 9, 89, *nicht eher dürfen wir ihn angreifen, bis wir sicher sind* Steffens, N. 4, 269, *nicht eh' darf diese Verbindung vollzogen werden, bis aus dem Blut . . . ein Himbeergefrornes wird* Raimund 1, 245, *er darf Dich nicht früher sprechen, bis ich mit meinen Reizen ganz in Ordnung bin* ib. 3, 123, *Nicht eher, bis Du gütig sprichst, Nicht eher, bis ein Wort . . . Verrät*

Grillp. 5, 90, *daß sie das Nahen der beiden Fremdlinge nicht früher bemerkte, bis August Müller . . ihren Namen rief* L. François, Reckenburgerin 49, *das Annedorle braucht nicht eher zu kommen, bis die Mutter mich wieder nach ihr schickt* O. Ludwig 2, 191, *ich dringe . . in ihr Arbeitszimmer und verlasse es nicht früher, bis wir besitzen, was mein ist* Gutzkow, R. 5, 526, *nicht eher zu weichen, bis er ihn gesprochen id.*, Zauberer 14, 139, *daß ich nicht früher von den Fußzehen des Heiligen Vaters aufgestanden bin, bis ich die Gewährung meiner Bitten erhielt* ib. 16, 88, *er kehrte wohl nicht früher wieder, bis er dachte, daß nun alles geschehen* Anzengruber 5, 229, *und ruhte nicht eher, bis das ganze Bein dürr und leer herabhing* G. Keller 4, 80.

Auch nach *nicht länger* folgt zuweilen bloßes *bis*, vgl. *das man nicht länger hält, bis man den Huth wieder aufsetzt* Rabener, Sat. 1, 20, *ein Schein-Friede, der aber nicht länger währete, bis auf folgenden Morgen* Felsenburg 236, 32.

Eine andere Unregelmäßigkeit, die sich nur als Kontamination fassen läßt, liegt an folgenden Stellen vor: *ich ging nicht eher nach dem Garten, bevor ich verschiedene Uhren hatte schlagen hören* Gil Blas 2, 13, *man soll nicht früher aufhören zu arbeiten, ehe nicht die Hände und der Muth erlahmen* Gutzkow, R. 7, 58. Verwandt ist auch die Verbindung *so lange bis*, indem dabei *bis* gesetzt wird, als ob nicht *so lange* vorherginge: *ich habe so lange keine Ruhe, biss ich mich von der Seite gereinigt habe* Schi., Br. 1, 71, *eine Begebenheit, die so lange wundervoll bleiben wird, bis man nicht jene großen . . Kräfte der Natur wird ergründet haben* Stifter 2, 252. Das Gleiche gilt von der Verbindung *alsdann bis*: *er gibt sich alsdann nicht zufrieden, bis die Schöpfung seines Geistes sich . . dem übrigen Volke offenbart* Heine 4, 549.

## 11.

Als Kontamination wird es auch zu betrachten sein, wenn nach *nicht anders* statt eines eigentlich erforderlichen doppelten *als* nur ein einfaches gesetzt wird, als ob *nicht anders* gar nicht vorherginge. Dieses häufige Verfahren ist allerdings

dadurch begünstigt, daß sich doppeltes *als* sehr übel ausnehmen würde. Korrekter wäre es freilich, diesen Übelstand durch die Wahl einer anderen Ausdrucksform zu vermeiden. Belege: *wie sihestu mich so an? nicht anders, als wenn du mich durchsehen wolltest* Jul. Braunschw. 235, *welches dan nicht anders lautete, als ob man sich . . . unter viel Menschen . . . befände* Simpl. 200, *es war nicht anders, als wenn Eris einen neuen Zank-Apfel zwischen diese zwey Helden geworfen* Lohenst., Arm. 39<sup>a</sup>, *so war deren Zug nicht anders bemerket, als solte sie unserm Käyser . . . zu Diensten stehen* Banise 171, 36, *du redest nicht anders . . . , als ob du bereits . . . bey der erfahrung in die schule gegangen wärest* ib. 179, 6, *daß man . . . sich nicht anders geberdet als ob man in größter Sicherheit lebe* ib. 323, 12, *er meynte nicht anders, als hätte Lysias einen Collegen d'Amour bekommen* Weise, Klügste Leute 25, 6, *es ist nicht ein Haar anders, als wenn ich mit 2 Köpffen gienge* Reuter, Schlamp. 117, *nicht anders als ob sie eine Verschwörung wider ihr Vaterland im Sinne hätten* Frau Gottsched, (D. Schaub. 5, 106), *es ist nicht anders, als wenn sich alles verschworen hätte* (ib. 6, 143), *es ist nicht anders, als wenn sie die Erben recht zu Narren hätten* (ib. 6, 163), *es ist nicht anders, als wenn ihr schon verheirathet wäret* (ib. 4, 131), *es ist mir nicht anders, als wenn die Oberstinn mir alle ihre Rittergüter vermachen wird* (ib. 6, 192), *ich betrachte mich nicht anders als einen Menschen* Gil Blas 2, 192, *wir sehen dieses . . . Unternehmen nicht anders mehr an als eine Komödie* ib. 20, *ich betrachtete mich . . . nicht anders, als einen von der Zahl derjenigen Bedienten* ib. 5, *er betrachtete seinen Vater nicht anders als einen Menschen* ib. 4, 130, *Kaspar . . . dachte nicht anders, als ob er solches schon in seinen Klauen hätte* ib. 133, *nicht anders, als ob sie . . . alle Spuhren der Beleidigung . . . vertilgen wollten* Hink. Teufel 231, *so konnte sie ihn doch nicht anders, als den Mörder derjenigen ansehen* ib. 299, *nicht anders, als ob er noch bey diesem Geiste gewesen wäre* ib. 381, *nicht anders als ein Träumender* Felsenburg 8, 34, *nicht anders, als hätten ihre Herzen sich gar nichts zu sagen* Heloise 2, 149, *nicht anders, als wenn an solchen*

Orten ein Wohlstand zu beobachten wäre ib. 275, nicht anders als wäre sie vor der Rückkunft dieses Freundes vorhergegangen ib. 6, 15, um deswillen betrachtete er sich nicht anders, als einen Verwalter fremder Güter Rabener, Satiren 1, 184, dann war es auch nicht anders, als wenn er wirklich eine Gottheit . . . gewesen wäre Thom. Jones 3, 242, als man das Werk spielen ließ, sah es nicht anders aus, als ob alle diese Seepferde und Delphinen den Schnupfen hätten Wi. 7, 15, gleichwol . . . stutzte Jedermann über die Kühnheit des Rathsherrn Meidias, nicht anders, als ob er Latona selbst an die Kehle gegriffen hätte ib. 8, 96, so war es nicht anders, als ob eine Mine . . . in die Luft flöge ib. 30, 298, daß er . . . sich nicht anders benimmt, als ob er das einzige Wesen in der Welt . . . wäre ib. 13, 18, wir wollen uns der Beleidigungen . . . nicht anders erinnern, als ob sie uns von ungefehr begegnet wären Wi. II, 2, 357, 30, was ich für einen Kopf habe! Es schlägt nicht anders drinn, als ob er in zwanzig Stücke fallen sollte ib. 3, 219, 11, er sieht nicht anders aus . . ., als ob er eine Provinz verlohren hätte ib. 503, 23, indem sie den Fremden nicht anders mit Blicken verschlang, als ob sie noch keinen Mann vor ihm gesehen hätte id., Am. 2, 22, da sie im Wohlstande nicht anders leben als ob es ewig so fortdauern müsse id., Luc. 2, 184, dafür opfern auch die Büchermäkler . . . dem Merkur, nicht anders als ob sie einen Schatz gefunden hätten ib. 6, 34, es war mir nicht anders, als ob du mich zum Tode führtest Miller, Briefw. 1, 3, es war nicht anders, als wenn er einen Fieberparoxysmus hätte Bretzner, Liebhaber 82, nicht anders, als wenn das durchlauchtigte Genua auf seinen jungen Schultern sich wiegte Schi. 3, 11, 5, daß ich mich nicht anders fühlte, als hätt ich sie gestern verlassen id. Br. 1, 353, so daß ich nicht anders glaubte, als ob es mein letztes wäre ib. 3, 144, so war ihm nicht anders, als ob nach langem Winter ein warmer Frühling in seinem Herzen . . . aufgehen wollte Contessa 3, 172, es war nicht anders, als wollte er nun eben zu sprechen . . . anfangen Tieck 20, 208, es war nicht anders, als wenn jemand eine große Tonne mit Wasser schüttelt ib. 28, 18, es war nicht anders, as

wenn jedem rauhen Winde das Maul zugehalten wurde ib. 47, daß es nicht anders aussah, als wenn sie eine Maskerade . . . aufführen wollten id., Quixote 1, 248, daß es nicht anders war, als wenn sie ihn auf einem Ambos zu einer bessern Form zurecht schmiedeten ib. 3, 19, nun war es nicht anders als wenn alle Teufel aus der Hölle zusammt losgelassen wären ib. 362, nicht anders als wenn ich nur ein Wischtuch wäre ib. 4, 144, es war nicht anders, als ob seine wunderbare Gabe der innern Anschauung ihn richtig führte id., Cevennen (N.-L. 341, 17), wo ich jetzt einen geharnischten Ritter erblicke, kann ich mir immer nichts anders einbilden, als reise er nach Osten in das heilige Land Fouqué, Zaub. 1, 145, so ist mir nicht anders, als ob sie eigentlich in meinem Daseyn fehlte Holtei, 40 J. 3, 255, es ist nicht anders, als ob da draußen auf dem Dorfe ein Seraphine seine Flügel abgelegt hätte Halm, König u. Bauer I, 3, so war es nicht anders, als hüpfen mir meine Farben entgegen Stifter 1, 72, du . . . darfst es nicht anders nehmen, als ob ich gesagt hätte Fontane, Irrungen 51.

Auch nach einem Komparativ in negativem Satze steht zuweilen nur einfaches statt doppeltem *als*, vgl. *nicht weniger schmeichle ich mir, mit Ihrer Überredung, als ob ich glücklich wäre, zu Stande zu kommen* Eva König (Le. 20, 28, 17), *die man nicht mehr zu respectieren hat, als wenn sie mit Heu und Stroh ausgestopft wären* Tieck 24, 71, *daß man ihn . . . mehr als eine fremde . . . Macht . . ., als einen Rebellen . . . betrachten müsse* H. Kleist 3, 188, 1, *war es doch nicht viel besser, als ob ein Seelöwe . . . ohne See bleiben sollte* Fouqué, Zauberring 2, 13, *von all' der Pracht und Schönheit der Welt nicht mehr sehen, als ob man blind wäre* Spielhagen 13, 139. Man vgl. dazu auch: *diesmal . . . wurde . . . des Hippokrates und Demokrit's ebenso wenig gedacht, als ob gar keine Männer dieses Namens in der Welt gewesen wären* Wi. 7, 115.

Zuweilen steht nach *nicht anders* gar kein *als*, sondern ein Konjunktivsatz ohne einleitende Konjunktion, wie er angewendet werden könnte, wenn kein *nicht anders* vorhergehen würde, vgl. *Und maint nit anders, er wer tod* Fischart, Hauffen

1, 86, 2903, *meinten nit anders, er solt fliegen* Fischart, Eul. 1837, *damit wann die Leute hernacher jhne sehen, anderst nicht meinen, Er sey sonsten gehling am Schlage gestorben* Jul. v. Braunschw. 363, *wir vermeinten nicht anders, es were eine Jungfrau* ib. 541, *wenn er . . nicht anderst meinete, die Sachen weren alle richtig* ib. 547, *nicht anders meynende: ich läge noch in der feuchten Herberge* Banise 32, 3, *daß ich nicht anders meynte, der Feind hätte schon Pegu berennet* ib. 165, 3, *so meynte er nicht anders, er sey mit gespenstern umgeben* ib. 210, 31, *er . . meynte nicht anders, es wäre etwan eine gattung von gemeinen lumpenpacke* Weiße, Klügste L. 220, *daß die Jungfer nicht anders meinte, er wollte den Maikäfer suchen* id., Erznarren 75, *sie meynet . . nicht anders ich wäre ihr Sohn* Reuter, Schelm. 111, *indem sie nicht anders vermeynte, es würde dem Kinde ein Unglück . . zugefügt seyn* Felsenburg 192, 22, *daß . . die erschrockene Bertha nicht anders glaubte, er würde solchen augenblicks zerschellen* Musäus 1, 63. Ein *daß*-Satz ohne *als* folgt: *es ist nun einmal nicht anders, daß ich mich erst acht Tage sammeln muß* Goe. Br. 13, 321, 16, *es deucht mich nicht anders daß er lieber daheim bleibt* J. Gotthelf, Käthi 1, 158.

Für die ältere Sprache besteht die Verlegenheit des doppelten *als* nach *anders* oder Komparativ nicht, indem ja *denn als* verwendet wird. Für Schriftsteller, die *ob* = *als* verwenden, fand sich ebenfalls ein Ausweg ohne Kontamination, vgl. *daß ich . . nicht anders dachte, als ob hätte er mich auf seine eigene Rechnung nach Toledo geschickt* Gil Blas 4, 254, *ich hatte mir nicht anders eingebildet, als ob würden die Lehrmeister . . ihr Latein . . vergebens ausschütten* ib. 286. Andererseits ist *als* selbst vor folgendem *wie* ausgelassen: *er kommt mir nicht anders vor wie ein ausgelogener Solizitator* Hensler, Großvater 52, *es war mir nicht anders zu Muthe, wie, wenn ich in heiße Freudenthränen ausbrechen sollte* Holtei, 40 Jahre 6, 126.

## 12.

Nach einem Kompar. in einem negativen Satze folgt anhd. öfters ein Konjunktivsatz mit *denn* als Fortsetzung der mhd. Konstruktion *en* mit Konjunktiv, als ob der Komparativ nicht vorangegangen wäre, vgl. *er sollte doch nicht eh von dannen gehen, Es hett dann erst verdaut der Krancke diesen Safft* Werder, Rol. 21, 62, *daß si es nicht eher eröfnen solte, si wäre dan allein in ihrer kammer* Zesen, Ros. 145, *jedoch solte solche Verehlichung vor der Christlichen Kirche nicht ehe bestätigt werden, ich befände mich dann zuvor von ihm befruchtet* Simpl. Schr. B. 62, 23, *daß du die glückselige besitzung einer so himmlischen schönheit nicht eher würdig geniessen kanst: du habest dich dann . . sattsam um sie verdienet gemacht* Banise 11, 1, *indem ich ihm befohlen, Ava nicht eher zu verlassen, er habe denn gewisse nachricht von mir* ib. 30, 20, *alsdenn . . soll Higvonama nicht eher mein lager betreten, sie habe denn zuvor einen Königlichen thron bestiegen* ib. 62, 5, *weil doch nicht eher meine seele diesen körper verlassen kan, sie habe denn zuvor entdeckt* ib. 105, 4.

## 13.

Ich führe noch eine Anzahl von Kontaminationen auf, die sich nicht gut unter größere Gruppen einordnen lassen: *er was der einer, der . . den rat beschlossen hett* (nach genauer Logik sollte es heißen *die — heten*) Buch der Beisp. 167, 3, *drumb ist nichts bessers, das wir fliehen* (Kontamination aus *nichts besser als daß* und *besser daß*) Waldis 1, 57, 23, *wir weren ohne ewer hülf entvneehrt worden* (aus *entehrt* und *vervneehrt*) Amadis 142, *wie die Geistlichen lehren vnd schreiben, So sey jm himmel lauter freudt* (*sey* statt *ist* indem vorschwebt *die Geistlichen lehren und schreiben, es sei*) Ayrer 2951, 32, *sie wolt eh nicht von jhm, er were dann genesen* (als ob *eh* nicht dastünde auf das vielmehr *als bis* folgen sollte) Werder, Rol. 18, 26, *Bloß, ohne Waffen hett er lieber reisen sollen, Als dieses schlimmen Karols sein Zeug anlegen wollen, Noch nehmen an*

den Arm den Schild von einem Schelm (statt noch wäre oder am Platze gewesen, die Negation ist durch die vorschwebende Mißbilligung veranlaßt) ib. 17, 103, so wäre alles in solcher stille zugegangen, weder bey so einer vornehmen gesellschaft nicht zu vermuthen gewesen (weder ist gesetzt, als ob ein Komparativ vorherginge) Banise 109, 11, denjenigen auszuforschen, wem dieses Paquet eigentlich zukommen sollte (aus denjenigen auszuforschen, dem und auszuforschen, wem) Felsenburg 383, 16, inmittelst verzögerte sich aber die Wiedereinsetzung in meine Güter dermassen, biß Cromwell endlich darüber verstarb (aus dermaßen, daß und bloßem bis) ib. 266, 32, welche er . . . selten von Abhänden kommen ließ (aus von Händen und abhanden) ib. Vorr. 6, 20, um mich nun zu dieser Gefälligkeit zu bewegen, war der ganze und einzige Bewegungsgrund zu aller der Zärtlichkeit (als ob statt des Satzes mit um ein Subst. wie die Absicht stünde) Thom. Jones 2, 472, zwischen das einunddreißigste bis zum einundfunfzigsten Jahre (aus zwischen das einunddreißigste und das einundfünfzigste Jahr und von dem einunddreißigsten bis zum einundfünfzigsten Jahre) Le. 5, 5, 20, der Sänger des Messias hat überflüssige Schönheiten, als daß man ihm welche andichten müsse (als ob in dem regierenden Satze ein genug stünde) ib. 79, 28, daß sie niemals eines andern als die seinige seyn wolle (der Ausdruck ist gewählt, weil das entsprechende als seiner ungewöhnlich gewesen wäre) ib. 6, 331, 16, nicht ohne Mißfallen (statt ohne Mißfallen oder nicht mit Mißfallen) Le., Emilia, noch nicht so befestiget genug, daß (statt so befestigt oder befestigt genug) Le. 8, 163, 34, vor . . . fünf und zwanzig Jahren hielten sehr wenige der reichsten Bürger . . . Kutsch und Pferde, ja nicht einmal einen Livereybedienten (nicht einmal als ob vorherginge hielten die reichsten Bürger keine Kutsch) Bode, Klinkers R. 1, 240, er . . . war im Begriff, auf die drei Juden einzuhauen, wenn ihn Neangir und die Bedienten . . . nicht zurückgehalten hätten (der Bedingungssatz, als wenn vorherginge er hätte . . . eingehauen) Wi. 30, 101, allzu große Sicherheit auf ihre Vorzüge und auf die Rechte (auf gesetzt, als ob statt Sicherheit etwa Zuversicht vorherginge) ib. (DWb.),

*daß es wenig fehlte, oder man hätte gegen sie wie gegen die Tempelherrn verfahren müssen (statt des unabhängigen Satzes mit oder wäre ein abhängiger Satz mit daß am Platze gewesen) Möser 4, 187, es hat nicht viel gefehlt, oder ich wäre dadurch . . . zum Mitglied eines gelehrten Klubs aufgenommen worden ib. 4, 10, dieses thaten sie, ehe sie philosophische Theorieen hatten, und, blos von ihren Bedürfnissen geleitet, nach der Richtung arbeiteten, welche zu ihrem Ziele führte (der Satz mit ehe ist fortgesetzt, als ob er statt dessen mit als eingeleitet wäre) ib. 3, 68, daß er unter keiner andern Bedingung Organist und du nicht Frau Organistin werden wirst, als bis ihr euch Beide schriftlich anheischig machet (bis ist gesetzt, als ob nicht eher voranginge, während auf Bedingung ein Satz mit daß oder wenn hätte folgen sollen) ib. 3, 51, um nur viel zu denken zu geben und es scheine (das zweite Glied ist angeknüpft, als ob nicht um zu mit Inf., sondern ein Satz mit damit vorherginge) Herder 4, 418, woher rühren alle Eigenheiten und Sonderbarkeiten der Orthographie, als wegen der Unbehilflichkeit zu schreiben, wie man spricht (statt wegen sollte von stehen, es ist gesetzt als wenn etwa vorherginge weshalb gäbe es Eigenheiten) ib. 5, 11, desto weniger bedorften sie theils dieser höhern Beihülfe, oder desto minder wurden sie ihrer fähig (dem theils hätte ein zweites theils oder dem oder hätte ein vorhergehendes entweder entsprechen sollen) ib. 13, 198, so wenig alle Blumen in Einer Gestalt wachsen und blühen, warum sollten alle Menschen . . . in Einer Bilder- oder Zeichenschrift denken? (der Nachsatz hätte mit ebenso wenig oder der Vordersatz mit wenn nicht eingeleitet werden sollen) ib. 23, 481, einen . . . Schmerz von der Art, welchen Socrates einmal in seiner Schulter gefühlt haben soll (aus von der Art wie ihn und welchen) Lichtenberg 121, 2, da schon Herr Goguet läugnet, daß wir die Geometrie dem Nil zu dancken hätten, sondern vielmehr der frühzeitigen guten Einrichtung des ägyptischen Staats (sondern ist gesetzt, als ob statt läugnet daß vorherginge behauptet, daß nicht) ib. 5, 9, daß sich das Werck . . . weder vorwärts in die menschliche Natur will einpassen lassen und rückwärts auch nicht mehr an den*

*menschlichen Künstler anschließt* (auf *weder* hätte ein *noch* folgen oder es hätte dafür *nicht* stehen sollen) *ib.* 45, 22, *dort hoffte ich . . . , mich nicht nur schuldenfrei als auch überhaupt in bessere Umstände zu setzen* (als ist gesetzt als ob sowohl vorherginge) *Schi.* Br. I, 71, *wobei nicht unbenommen bleibe die Kriegsoperation außer dieser Berührung nach Gutdünken fortzusetzen* (nicht drückt den schon in *un-* liegenden negativen Sinn noch einmal aus) *Goe.* 33, 81, 22, *sie* (die Übereinstimmung) *scheint . . nicht sowohl aus Überlegung entsprossen . . , sondern aus der Naturanlage . . herzurühren* (es sollte entweder heißen *entsprossen zu sein* oder etwa *herrührend*) *ib.* II, 3, 356, 2, *alle Sonnabends* (statt *alle Sonnabende* oder bloß *Sonnabends*) *id.*, Br. 1, 123, 9, *wenn der Knabe sich dergestalt ausbildet, um einigermaßen neben seiner Mutter erscheinen zu können* (auf *dergestalt* hätte ein *daß*-Satz folgen oder es hätte fortbleiben sollen) *ib.* 16, 135, 9, *es mag noch so schlecht ausfallen wie es will* (aus *es mag noch so schlecht ausfallen* und *es mag so schlecht ausfallen wie es will*) *ib.* 20, 152, 18, *ähnlich ihren Zustand, er sei noch so niedrig, wie er will* *Stifter* 2, 223, *allein es konnte nur in dem Sinne geschehen, insofern ich meines Vaters Erbe war* (insofern ist gesetzt als ob *in dem Sinne* nicht vorherginge, worauf vielmehr ein *daß*-Satz hätte folgen müssen) *Goe.*, Br. 21, 10, 13, *er würde . . sich gleich als derjenige ankündigen, was er wirklich leisten könne* (der indirekte Fragesatz gesetzt, als wenn vorherginge *er würde ankündigen*) *ib.* 145, 18, *so finde ich nichts, als was Ew. Hochwohlgeboren nicht schon besser besäßen* (aus *nichts was etc.* und *nichts, als was Ew. Hochwohlgeboren schon besser besitzen*) *ib.* 25, 75, 2, *dort nahmen Männer von ihren Weibern . . ein ewiges Lebewohl* (als ob *Abschied* statt *Lebewohl* stünde) *Schi.* 7, 292, 2, *in den ähnlichen Kreis . . , in dem es war* (aus *in den Kreis, in dem* und *in einen ähnlichen Kreis, wie in dem*) *Charl. von Lengefeld* (*Schi.* und *Lotte* 151), *ähnlich für diesen Vater etwas ähnliches zu fühlen, was seine Mutter für ihn fühlt* *Pest.* 11, 100, *dann hast Du . . alles gethan, was bey Menschengedenken noch keine Frau gethan hat* (aus *alles was . . je eine* und *etwas was . . noch keine*)

Iffland, *Leichter Sinn* 65, *ich finde überhaupt sonderbar, warum Gräfinn Amaldi mag hergekommen seyn?* (Der Fragesatz anstatt eines *daß*-Satzes, als ob etwa vorherginge *ich wundere mich*) Gemmingen, *Hausvater* 19, *wenn er nur um ein Paar Runzeln weniger hätte* (*um* ist unrichtig angebracht, es schwebt dabei eine andere Ausdrucksweise vor wie etwa *wenn er nur um ein paar Runzeln ärmer wäre*) Friedl, *Christel u. Gretchen* 64, *daß ich kein Narr wäre* (*kein* statt *ein* indem dabei der Sinn vorschwebt: *ich bin doch kein Narr*) Schikaneder 2, 209, *so hat der Mensch, ehe er sichs am wenigsten versieht, einen Richterstab in der Hand* (aus *ehe er* und *wenn er sichs am wenigsten*) Tieck, *Quixote* 4, 455, *weder das alte Deutschland von 1600 ward nicht wiedergewonnen und auch in schlimmen . . Zerteilungen der Lande war nur zu viel gesündigt* (der Satz mit *und* ist angeknüpft, als ob nicht *weder* sondern eine bloße Negation vorherginge) Arndt, *Wanderungen* 163, *niemand darf sich über die vielleicht etwas seltsamen Geberden des Dichters wundern, sondern vielmehr an den großen Tasso denken* (es sollte heißen *sondern er muß*) E. T. A. Hoffmann 4, 282, *er (der Aufenthalt) kostet mehr als das Doppelte, was man in andern Badeörtern . . ausgibt* (es sollte heißen *das Doppelte von dem oder doppelt*) Heine 6, 437, *dort ein bärtiger Bandit Selb einem Andern stampft und glüht* (aus *selbander* und *nebst einem andern*) D. Hülshoff 2, 136, *froh wäre er . . gewesen, er hätte nie geklopft* (es sollte heißen *hätte er*) J. Gotthelf 2, 317, *Gelbsattel . . wollte sich eben von der Mutter . . empfehlen* (Vermischung mit *Abschied nehmen*) Gutzkow, *Ritter* 3, 232, *ein kleiner Ball hatte ungewöhnlich spät gedauert* (aus *lange gedauert* und *spät aufgehört*) ib. 3, 271, *er bat, ob er denn diese merkwürdige Geschichte . . der Welt erzählen dürfe* (aus *er bat, daß er dürfe* und *er fragte, ob er dürfe*) ib. 5, 115, *ich war es selbst, in der die schaudervollen Schmerzen wühlten* (der Relativsatz sollte sich logisch auf *es* beziehen) Storm 8, 126, *inbetreff auf seine Tochter . . — inbezug auf mich* (*inbetreff* ist konstruiert wie *inbezug*, während es einen Gen. verlangte) G. Keller 4, 46, *hier sei viel mehr geleistet als äußere romantische Zierrat, sondern*

*ein wirklich stimmender Akkord* (es ist fortgefahren, als ob vorherginge *nicht bloß äußere romantische Zierrat*) Erich Schmidt (H. Kleist, W. 3, 13, 31), *einer . . . Hecke, die scheint* (von der es scheint), *sie wolle künftig Rosen tragen* Rückert 1, 284, *durchaus ist aber diese Schlegelsche Conversion sehr der Mühe werth, daß man ihr Schritt vor Schritt folge* Goe. Br. 20, 93, 20, *nicht in so fern als mein Vater, sondern in so fern als einer, der mich zuerst geschlagen hätte* (Mischung aus *in sofern er mein Vater ist und als mein Vater*) Le. 1, 319, 6, *Kannst du sagen, Maximilian, [du hast unter deinen Dienern Einen so geworben* (Mischung aus *du habest und ich habe*) Goe. 8, 92, 16, *damit's des Laufens und Forschens drüber desto eher ein Ende hat* (Mischung aus *das Laufen ein Ende hat und des Laufens ein Ende ist*) Fr. Müller, Genov. IV, 10.

---